

Pfarrbrief

Spätherbst 2023





Fotos oben: Die Männle-Messe am Sonntag, den 10. September, war ein großes Fest.

Titelseite: Männle-Messe mit Bischof Dr. Benno Elbs: Zahlreiche Mitfeiernde aus Dafins sowie aus dem ganzen Vorderland fanden sich bei herrlichem Spätsommerwetter beim Männle ein, um in reizvoller Landschaft mit Bischof Benno Elbs den Gottesdienst zu feiern. **Fotos:** DI René Pilz

Sehr geehrte, liebe Pfarrangehörige, geschätzte Leserinnen und Leser unseres Pfarrbriefs!

Es sei erlaubt, im Herbst und am Beginn des neuen Arbeitsjahres einen Blick in unsere kirchliche, politische und soziale Gegenwart zu werfen. Kürzlich bemerkte jemand aus unserer Pfarre, der Frankreich bereiste und manche Regionen Frankreichs, etwa das Burgund, kennt, welche wunderbaren Kirchen und Kathedralen in diesem Land anzutreffen sind.

Es ist in der Tat erstaunlich und bewundernswert, welche gestalterische Kraft der christliche Glaube in früheren Jahrhunderten in Europa hervorbrachte. Wer denkt hier nicht an die gotische Kathedrale „Notre Dame“ von Paris, die im April 2019 zu einem großen Teil abbrannte. Bis heute blieb die Brandursache ungeklärt oder sie wird aus politischen Gründen unter Verschluss gehalten. Selbst für erfahrene Feuerwehrleute blieb es ein Rätsel, wie 800 Jahre alte Eichenbalken des Dachstuhls, die hart wie Stahl sind, wie Fackeln brannten. Durch das Engagement von Präsident Emmanuel Macron soll die schwer beschädigte Kathedrale bis 2025 wieder hergestellt sein.

Reisende nach Frankreich erinnern sich an die gotischen Kathedralen von Reims und Chartres, die wegen ihrer einzigartigen architektonischen Schönheit und Harmonie Weltruhm erlangten.

Es gibt natürlich unzählige weitere Beispiele für Meisterwerke christlicher Baukunst. Es sei noch die Kathedrale von Cordoba erwähnt, eine Stadt etwa 70 Kilometer von Madrid entfernt. Sie zählt 888 Fenster und lässt dadurch wenigstens etwas von ihrer absoluten Schönheit erahnen.

In Frankreich wurde durch die Französische Revolution 1789 die Kirche verfolgt und in der Folge enteignet. Es kam zu einer völligen Trennung von Kirche und Staat. Die französische Kirche erholte



Kathedrale von Cordoba, Foto: Von Toni Castillo Quero, Flickr, www.commons.wikimedia.org

sich von diesen traumatischen Erfahrungen bis in die Gegenwart nicht mehr.

Im Zuge der Revolution wurden die Menschenrechte artikuliert, wobei die Revolutionäre sie selbst mit Füßen traten. Im Grunde gehen sie auf Erkenntnisse aus der Bibel und der Botschaft Jesu zurück.

Der christliche Glaube schuf nicht nur in jeder Hinsicht einzigartige Kunstwerke, er wurde vielleicht noch mehr zur Quelle ungezählter Werke der Nächstenliebe und Solidarität. Es ist unbestreitbar, dass vom christlich geprägten Europa der Gedanke der Nächstenliebe in alle Himmelsrichtungen hinausgetragen wurde. Wie könnte sonst der Inder Vishal Mangalwadi feststellen: „In den letzten 3500 Jahren wurde Indien durch hinduistische, buddhistisch und islamisch geprägte Gesellschaftsformen beherrscht. Keine von ihnen konnte dem Land das Konzept eines Wohlfahrtsstaates vermitteln; eines Staates, der dem Wohl

seiner Bürger dient. Die Idee, dass der Staat die Chirurgen bezahlen sollte, um den Armen zu dienen, kam erst mit der Bibel nach Indien.“

Die Erarbeitung demokratischer Verfassungen auf Grund der Menschenrechte in so vielen Ländern der Welt geht auf ein antikes europäisches und christliches Gedankengut zurück.

Dennoch oder vielleicht deshalb werden solche Verfassungen in immer mehr Ländern durch fadenscheinige Gesetzesänderungen oder sogar durch Militärputschs, so etwa vermehrt in Afrika, ausgehebelt.

Kürzlich bemerkte der Generalsekretär der UNO António Guterres, dass auf immer mehr Länder die harte Faust von Autokraten niedergehe. Wie diese harte Faust eines Gewaltregimes aussieht, wurde durch die Verleihung des diesjährigen Friedensnobelpreises an die in Teheran inhaftierte Frauenrechtlerin Narges Mohammadi mehr als nur deutlich. Die neue Trägerin des Friedensnobelpreises engagierte sich im Iran an der Spitze der Frauenrechtsbewegung und gegen die Todesstrafe, die im Iran nahezu täglich vollstreckt wird. Sie verbrachte bereits 31 Jahre ihres Lebens in Haft. Vor acht Jahren sah sie ihre Zwillingssöhne zum letzten Mal. Mit 51 Jahren verbrachte sie mehr Jahre ihres Lebens im Gefängnis als in der Freiheit. Gegenwärtig muss sie aufgrund des Urteils eines berüchtigten Richters noch acht Jahre Haft verbüßen, und diese im Erin-Gefängnis in Teheran, das als eines der schlimmsten Gefängnisse der Welt gilt. In ihm ist Gewalt gegen Frauen – wie dokumentiert wurde – an der Tagesordnung. Die ganze freie Welt muss einer so tapferen und mutigen Frau wie der neuen Friedensnobelpreisträgerin höchste Anerkennung und aufrichtigsten Respekt zollen.

Es muss auch erschrecken, wenn eine größere politische Partei Österreichs eine beängstigende Nähe und Affinität zur politischen Führung in Russland unterhält. Wie allgemein bekannt ist, hält diese wenig von Menschenrechten. Im An-

griffskrieg gegen die Ukraine starben kürzlich bei einem Raketenangriff auf ein Dorf 55 Zivilpersonen, viele weitere wurden verletzt. Durch einen Drohnenangriff wurde vor kurzem das Hauptlager des katholischen Hilfswerkes Caritas-Spes bei L'viv / Lemberg getroffen und zerstört. Dabei gingen 300 Tonnen Hilfsgüter in Flammen auf. Wie die kirchlichen Medien berichteten, war dies ein gezielter Angriff auf eine katholische Hilfsorganisation, da im weiten Umkreis keine militärischen Objekte vorhanden seien.

Neben den politischen Hotspots, zu denen der Krieg im Sudan, die Flucht von etwa 140.000 Armeniern aus Bergkarabach und der neu entflammte Krieg in Israel zählen, bewegen humanitäre Krisen unsere Gegenwart: Allen voran die Migration.

Es ist bemerkenswert und vorbildlich, dass am 17. September die EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen nach Lampedusa reiste, wo durch einige Zeit täglich über das Meer an die tausend Migranten ankamen. *[Sie besuchte im Sommer ebenso Slowenien, das von einer Hochwasserkatastrophe betroffen wurde.]* Dabei stellten Beobachter der Kirche von Sizilien ein großartiges Zeugnis aus: Viele Freiwillige und Pfarrgemeinden geben alles her, um den notleidenden Menschen zu helfen.

Die Migration stand ebenfalls im Mittelpunkt eines Besuches von Papst Franziskus in der französischen Hafenstadt Marseille. Am Freitag, 22. September, gedachte er in einer Feier vor der hoch über Marseille aufragenden Kathedrale Notre Dame de la Garde („Unsere Liebe Frau von der Wache“) der zahllosen, im Meer ertrunkenen Migranten. Dabei warnte er vor einem „Schiffbruch der Zivilisation“. Die Migranten, die auf dem Meer ihr Leben riskierten, seien keine Invasoren, sondern Menschen, die Aufnahme suchten und Hilfe bräuchten. Beim Gottesdienst in der riesigen Sportarena von Marseille mit etwa 50.000 Mitfeiernden am folgenden Tag, sprach der Papst eben-

falls das Thema der Migration an. Sie sei nicht so sehr eine momentane Notlage, sondern eine Gegebenheit unserer Zeit, ein Prozess, der die drei Kontinente um das Mittelmeer betrifft und der mit kluger Weitsicht gestaltet werden muss. Bei seiner Reise nach Marseille positionierte sich der Papst mit der Kirche einmal mehr nicht nur moralisch, sondern auch politisch.

Neben den politischen Verwerfungen beschäftigte der Klimakrisen-Sommer in gleicher Weise intensiv die Menschen. Bereits im Jahr 2015 veröffentlichte Papst Franziskus die berühmte Schöpfungs- und Gerechtigkeitszyklika „Laudato si“. Heuer fügte er am Festtag des hl. Franziskus, 4. Oktober, ein Nachfolgeschreiben hinzu. Ernüchternd stellt er darin fest: „Wir können den enormen Schaden, den wir verursacht haben, nicht mehr aufhalten. Wir kommen bloß noch rechtzeitig, um noch dramatischere Schäden zu vermeiden.“

Manche angesehene Medien meinten, der Papst dilettiere die Politik, d.h. er mische sich in Agenda ein, die die Sache der Politik seien. Papst Franziskus hat gewiss das Recht, die Katholiken und alle Menschen guten Willens zu ermutigen, ihre Verantwortung wahrzunehmen und das Klima bestmöglich zu schützen.

Kürzlich rief die schon erwähnte EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen bei einer großen Rede aus: „Unser Planet kocht.“ Ein Beweis dafür sind neben vielem anderen die Waldbrände in Kanada, die im heurigen Sommer unvorstellbare Ausmaße annahmen. So wurden etwa 150.000 km² Waldfläche, knapp die doppelte Größe Österreichs, durch 6.000 gemeldete Brände zerstört. Zehntausende Feuerwehrleute standen im Einsatz, vier von ihnen verloren ihr Leben. Nahezu 200.000 Menschen mussten evakuiert werden bzw. standen in Alarmbereitschaft.

Der dunkle Dunst, der sich in der letzten Septemberwoche über unser Ländle legte (und natürlich weit darüber hinaus) waren Reste und Ausläufer



Rettung von Flüchtlingen im Mittelmeer

Foto: Von Irish Defence Forces - www.commons.wikimedia.org

der riesigen Rauchwolken, die über Kanada und Teilen der USA lasteten, und die über den Atlantik bis nach Europa drifteten. 27 % des heurigen Co₂ Ausstoßes stammen von den Waldbränden in Kanada. (SRF, CH)

Der Direktor der bischöflichen Caritas Dr. Walter Schmolly schrieb in der neuesten Ausgabe des „Vorarlberger Kirchenblatt“ (Nr. 37/38, 5. u. 12. Oktober 2023) unter dem Titel „Warum sich die Caritas um die Klimakrise kümmert: „Die Klimaprogramme werden vielerorts entschärft oder aufgeschoben. Viel zu viele finden immer wieder Ausreden, warum es so weitergehen kann wie bisher. Das ist verrückt.“

Klimakrise hin oder her, der große europäische Flugzeughersteller Airbus in Toulouse, Frankreich, wird mit Sicherheit die 8.000 Bestellungen von Flugzeugen abarbeiten, bzw. er wird diese Flugzeuge bauen und gerne weitere Bestellungen entgegennehmen.

Ebenfalls tut sich in kirchlicher Hinsicht einiges. In Rom versammelten sich nahezu 500 Delegierte

aus allen Teilen der Welt, um in einer Synode über neue Möglichkeiten der Kirchenleitung zu beraten. Es geht darum, für die Kirche neue Beratungs- und Entscheidungswege zu finden. Manche sprechen sogar von einem Konzil in Häppchen, da diese Synode im nächsten Oktober fortgesetzt werden soll.

Angesichts so vieler Krisen und Probleme unserer Gegenwart bedeutete das Weltjugendtreffen mit Papst Franziskus in Lissabon, Portugal, ein absolutes, fröhliches Highlight. Am Schlussgottesdienst am Sonntag, 6. August, nahmen etwa 1,5 Millionen Menschen teil. Die aus Lissabon heimgekehrte starke Vorarlberger Delegation berichtete begeistert von diesem Mega-Event.

Beim „Kompasstreffen“ am Freitag, 17. November, im Turnsaal unserer Volksschule in Dafins, wird Kaplan Gabriel Steiner, der an diesem Weltjugendtreffen teilnahm, anhand von Lichtbildern von diesem großartigen Jugend-Event berichten.

Viele fragen sich: „Was können wir als Christinnen und Christen, als Weltbürgerinnen und Weltbürger in einer Zeit so vieler Krisen zur Bewältigung der großen Herausforderungen und für eine Verlebendigung der Kirche beitragen?“

Die Basis für eine persönliche Neuorientierung bleibt der Blick auf die eigene Taufe und die damit verbundenen Werte unserer christlichen Religion. Die konkrete Begegnung mit unserem christlichen Glauben erfolgt nach wie vor in der Mitfeier der sonn- und feiertäglichen Liturgie. Einmal mehr lade ich dazu sehr herzlich ein. Die Mitfeier der Gottesdienste beschenkt uns in den Lesungen die Begegnung mit dem Wort Gottes sowie mit dem Begründer unseres christlichen Glaubens, dem eucharistischen Jesus. Damit ist immer ein großer und kostbarer Segen verbunden.

Im Oktober sind wir außerdem zum Gebet des Rosenkranzes eingeladen. Es bringt in die Familien gewiss eine große Hilfe, wenn täglich ein Gebet des Rosenkranzes gemeinsam gebetet wird. Am

Gottesdienstordnung Spätherbst 2023

**Gottesdienste an
Sonn- und Feiertagen**
09.00 Uhr: Pfarrgottesdienst

Gottesdienste werktags
Donnerstag: 19.00 Uhr
Ab Allerheiligen um 18.30 Uhr

**Herz-Jesu-Freitag (am ersten
Freitag des Monats): 18.30 Uhr**
Der Gottesdienst am Donnerstag entfällt dann in dieser Woche.

Dienstag, 23. Oktober, wollen wir um 19.00 Uhr im Morsch eine Rosenkranzandacht feiern.

Vieles in unserer Gegenwart irritiert und belastet uns. Der christliche Glaube bringt mit Sicherheit die Kraft auf, in eine bewältigbare Zukunft zu führen.

***Einen von Gottes hilfreichem Segen begleiteten,
guten Weg in eine unsichere Zukunft wünscht,
verbunden mit besten Grüßen***

Ihr Pfarrprovisor Felix Zortea

Quellen:

- *Verschiedene Nummern des „Vorarlberger Kirchenblatts“ sowie der Kirchenzeitung „Kirche bunt“ der Diözese St. Pölten*
- *Verschiedene Nummern der Tageszeitung „Die Presse“,*
- *Süddeutsche Zeitung, Samstag, 7. Oktober*
- *Informationsschrift über die Waldbrände in Kanada, Sybille Welte, Toronto/Muntlix*
- *Beiträge des Schweizer Radios SRF*

**Sonntag, 22. Oktober,
Weltmissionssonntag,
29. Sonntag im Jahreskreis
09.00 Uhr: Festlicher Gottesdienst**

Musikalische Gestaltung: Dafinser Chor,
Leitung: Christine Beck
Das Kirchenopfer wird für die Weltmission erbeten.
Ein herzliches Vergelt's Gott im Voraus!
Siehe Einladung zum Missionssonntag, S.15

**Mittwoch, 26. Oktober,
Nationalfeiertag**

19.00 Uhr: Hl. Messe für das Vaterland

Freitag, 28. Oktober

hl. Apostel Simon und Judas Thaddäus, Fest

**Sonntag, 29. Oktober,
30. Sonntag im Jahreskreis**

09.00 Uhr: Pfarrgottesdienst

Gebetsanliegen des Papstes für November

Beten wir für den Heiligen Vater, dass er in Erfüllung seiner Sendung die ihm anvertraute Herde mit Hilfe des Heiligen Geistes begleite.

**Mittwoch, 1. November,
Hochfest Allerheiligen**

09.00 Uhr: Pfarrgottesdienst

**14.00 Uhr: Wortgottesdienst zum
Gedenken an die Verstorbenen
mit Predigt und Ablassgebet**

Mitwirkung: Dafinser Chor,
Leitung: Christine Beck

Das Kirchenopfer wird für die
Erhaltung unserer Pfarrkirche
St. Josef erbeten.

Anschließend Friedhofsbesuch
mit Gräbersegnung

Hinweise zur Gewinnung von Ablässen an Allerseelen:

Vom 1. bis 8. November kann täglich einmal ein **vollkommener Ablass für die Verstorbenen** gewonnen werden. Neben den üblichen Voraussetzungen (Beichte, wobei eine zur Gewinnung mehrerer vollkommener Ablässe genügt; entschlossener Abkehr von jeder Sünde; Kommunionempfang und Gebet in den Anliegen des Papstes – diese Erfordernisse können mehrere Tage vor oder nach dem Kirchen- bzw. Friedhofsbesuch erfüllt werden) sind erforderlich:

- a) An Allerheiligen oder am Allerseelentag oder am Sonntag vor oder nach Allerheiligen (einschließlich des Vortages ab 12 Uhr): Besuch einer Kirche oder öffentlichen Kapelle, Vaterunser und Glaubensbekenntnis; in Hauskapellen können nur die zum Haus Gehörenden den Ablass gewinnen;
- b) Oder vom 1. bis zum 8. November: Friedhofsbesuch und Gebet für die Verstorbenen.

Fehlt die volle Disposition oder bleibt eine der Bedingungen unerfüllt, ist es ein **Teilablass für die Verstorbenen**. Ein solcher kann in diesen und auch an den übrigen Tagen des Jahres durch Friedhofsbesuch wiederholt gewonnen werden.

**Donnerstag, 2. November,
Allerseelen, monatlicher
Gebetstag um geistliche Berufe**

**19.00 Uhr: Feierliches Requiem für die
Verstorbenen unserer Pfarrgemeinde,**
besonders für jene, die in den letzten fünf
Jahren von uns gegangen sind.
Zur Mitfeier des Gottesdienstes sind insbesondere
die Angehörigen dieser Verstorbenen eingeladen:

2019	2020	2021	2022	2023
Johann Schmalzer (12.06.) Karl Marte (01.10.) Engelbert Nachbaur (17.11.)	Gertrud Gorbach (17.02.) Josefine Nitz (03.06.) Gerhard Martin (12.08.)	Franz Wurm (16.05.) Reinhard Morscher (09.10.) Christina Keckeis (15.10.)	Anton Bertsch (12.02.) Alfred Peter Hämmerle (27.03.) Thomas Franzelin (11.09.)	Josef Salcher (16.02.) Ernst Fink (14.09.)

**Freitag, 3. November,
Herz-Jesu-Freitag
18.30 Uhr: Hl. Messe**

**Samstag, 4. November,
Hl. Karl Borromäus,
Bischof von Mailand**

Monatlicher Gebetstag um geistliche Berufe, Priestersamstag

**Sonntag, 5. November,
31. Sonntag im Jahreskreis**

09.00 Uhr: Pfarrgottesdienst
In der Pfarrkirche zum Hl. Fidelis in Muntlix
**10.00 Uhr: Gottesdienst zum Gedenken an die verstorbenen
Mitglieder und Ehrenmitglieder der Harmoniemusik Muntlix.**
Musikalische Gestaltung: Harmoniemusik Muntlix,
Leitung: Kpm. Simon Lampert

Anschließend Ehrung der Opfer beider Weltkriege
beim Kriegerdenkmal.

**Donnerstag, 9. November,
Weihetag der Lateranbasilika
in Rom**

18.30 Uhr: Feierlicher Gottesdienst

**Samstag, 11. November,
Hl. Martin, Bischof von Tours, Fest**

**Sonntag, 12. November,
32. Sonntag im Jahreskreis**

09.00 Uhr: Pfarrgottesdienst, anschließend Ehrung der Opfer beider Weltkriege aus unserer Pfarrgemeinde beim Kriegerdenkmal.

Musikalische Gestaltung: Musikverein ‚Cäcilia‘ Batschuns,

Leitung: Kpm. Patrizia Rietzler

Mitwirkung: Abordnung der Ortsfeuerwehr Zwischenwasser

Zur Mitfeier des Gottesdienstes sowie zur Teilnahme an der Kriegerehrung wird sehr herzlich eingeladen.

Dieser Gottesdienst sei zunächst ein Dank für die eigenen friedvollen Verhältnisse und weiters eine Bitte um die Bewahrung des Friedens in unserem Land.

In L´viv / Lemberg, Westukraine, werden in einem neu angelegten Teil des Friedhofs tagtäglich junge gefallene Soldaten bestattet. Wie muss es für die Familien schmerzvoll sein, wenn junge Menschen Opfer einer so gewalttätigen Aggression werden.

**Montag, 13. November,
Gedenktag des seligen Carl
Lampert, Priester, Märtyrer**

Veranstaltungen der Carl
Lampert-Wochen sind
auf Seite 23.

Carl Lampert wurde am 9. Januar 1894 als jüngstes von sieben Kindern der Bauernfamilie Lampert in Göfis geboren. Er empfing 1918 die Priesterweihe. Nach seinen Kaplansjahren in Dornbirn und weiteren Studien in Rom wurde er 1939 Provikar der Apostolischen Administratur Innsbruck-Feldkirch. Von den Nationalsozialisten wurde er wiederholt inhaftiert und unter falschen Anklagen am 8. September 1943 zum Tode verurteilt. Die Enthauptung erfolgte am 13. November 1944 in Halle an der Saale. Am 13. November 2011 wurde er in Dornbirn seliggesprochen.

**Samstag, 18. November,
Weihetag der Basiliken St. Peter
und St. Paul in Rom**

**Sonntag, 19. November,
33. Sonntag im Jahreskreis,
Welttag der Armen (2016 von
Papst Franziskus eingeführt),
Herbst-Caritas-Sonntag.**

Der Gedenktag der Hl. Elisabeth von Thüringen entfällt in diesem Jahr.

09.00 Uhr: Pfarrgottesdienst

Das Kirchenopfer wird für die Aufgaben der Caritas im Inland erbeten. Für alle solidarischen Hilfeleistungen im Namen all jener, denen durch Ihre Unterstützung geholfen werden kann, ein sehr herzliches Vergelt's Gott!

Siehe Einladung Seiten 20 und 21

Dienstag, 21. November

Gedenktag Unserer Lieben Frau in Jerusalem

Mittwoch, 22. November

Gedenktag der Hl. Cäcilia, Jungfrau, Märtyrerin in Rom, Patronin der Kirchenmusik

**Sonntag, 26. November,
Hochfest Christkönigssonntag,
34. und letzter Sonntag im
Jahreskreis, Jugend-Sonntag,
Sonntag der Kirchenmusik
(„Cäcilien Sonntag“)**

Mitwirkung: Erstkommunikanten, Firmbewerber
Musikalische Gestaltung: Junge Däfinser Stimmen, Däfinser Chor,
Instrumentalensemble Marcelina und Silvia Pilz, Gesamtleitung:
Christine Beck

09.00 Uhr: Festlicher Gottesdienst

Anschließend lädt der Pfarrliche Pastoralrat zu einem Pfarrcafé in den Saal des Gasthauses ‚Krone‘ ein.
Ein herzliches Vergelt's Gott der Gemeinde Zwischenwasser für die unentgeltliche Bereitstellung der Räumlichkeit im Gasthaus ‚Krone‘. *Siehe Einladung Seite 20.*

**Donnerstag, 30. November,
Hl. Andreas, Apostel, monatlicher
Gebetstag um geistliche Berufe**

Gebetsanliegen des Papstes für Dezember

Beten wir für die Menschen, die mit Behinderungen leben, dass sie im Zentrum gesellschaftlicher Aufmerksamkeit stehen und ihnen von Einrichtungen inklusive Angebote gemacht werden, die ihre aktive Teilnahme wertschätzen.

**Freitag, 1. Dezember,
Herz-Jesu-Freitag**

18.30 Uhr: Hl. Messe

**Samstag, 2. Dezember,
Hl. Luzius, Bischof von Chur,
Märtyrer**

Mariensamstag, monatlicher Gebetstag für geistliche Berufe,
Priestersamstag

DER ADVENT

Die Adventzeit hat einen doppelten Charakter: Sie ist einerseits Vorbereitungszeit auf die weihnachtlichen Hochfeste mit ihrem Gedächtnis des ersten Kommens des Gottessohnes zu den Menschen. Andererseits lenkt die Adventzeit zugleich durch dieses Gedenken die Herzen hin zur Erwartung der zweiten Ankunft Christi am Ende der Zeiten. Unter beiden Gesichtspunkten ist die Adventzeit eine Zeit hingebender und freudiger Erwartung.

ERSTER Adventsonntag, 3. Dezember

Der Gedenktag des hl. Franz Xaver, Glaubensbote in Indien und Japan, entfällt in diesem Jahr.

09.00 Uhr: Pfarrgottesdienst mit Segnung der Adventkränze

Musikalische Gestaltung: Dafinser Chor, Leitung: Christine Beck
Es wird herzlich eingeladen, Adventkränze und -gestecke zur Segnung in den Gottesdienst zu bringen.

Diese Woche ist Quatember mit der besonderen Thematik „Frieden für die Welt“.

Mittwoch, 6. Dezember, Hl. Nikolaus, Bischof von Myra in Kleinasien, Patron der Domkirche in Feldkirch

Im 6. Jh. baute Kaiser Justinian in Konstantinopel zu Ehren des hl. Nikolaus eine Kirche. 1082 kamen seine Reliquien durch Kaufleute, die sie in Myra gestohlen hatten, nach Bari (Apulien, Süditalien). Hier wurde zu seinen Ehren die monumentale Basilika San Nicola errichtet, die zum Vorbild vieler anderer prächtiger Kathedralen wurde.

Wie Herr Ramazan Yildirim, Unterberg, im Pfingstpfarbrieft 2023 (S. 49) berichtete, kennt er die Stadt des hl. Nikolaus Myra an der Südküste der Türkei. Eine überlebensgroße Statue aus Stein erinnere an diesen Helfer und Freund der Armen. In der Nikolauskirche von Myra würde alljährlich an Weihnachten zu Ehren des hl. Nikolaus ein festlicher Gottesdienst gefeiert, der von zahlreichen Christen und Muslimen in gleicher Weise besucht wird.

Der hl. Nikolaus ist Schutzpatron vieler Kirchen, auch des Domes zu Feldkirch, und verschiedenster Alters- und Berufsstände. Besonders wird er von den Seeleuten sowie vom griechischen und russischen Volk verehrt. Die Gabenausteilung an die Kinder geht darauf zurück, dass im 13. Jh. das damals geübte Bischofsspiel der Schuljugend (Kinderbischof) vom Tag der Unschuldigen Kinder auf den Nikolaustag übertragen wurde.

**Freitag, 8. Dezember, Hochfest
der ohne Erbsünde empfangenen
Jungfrau und Gottesmutter Maria**

09.00 Uhr: Festlicher Gottesdienst

**ZWEITER Adventsonntag,
10. Dezember**

09.00 Uhr: Pfarrgottesdienst

Der Gedenktag Unserer Lieben Frau von Loreto entfällt in diesem Jahr.

**Dienstag, 12. Dezember,
Gedenktag Unserer Lieben Frau von
Guadalupe, Mexiko.**

Im Jahr 1531 erschien auf dem Berg Tepeyac am Rande der Stadt Mexiko dem getauften Indigenen Johannes Didakus die Jungfrau Maria als „dunkelhäutige junge Frau“. Sie beauftragte ihn, am Erscheinungsort ein Heiligtum errichten zu lassen. Mit ihrem Auftrag ging Johannes Didakus zum zuständigen Bischof. Von der Echtheit des Auftrags überzeugt, ließ er noch im selben Jahr dort eine Kapelle erbauen. Wegen der vielen Pilgerströme war es 1695 nötig, die große Basilika zu errichten, in der Maria, das Gnadenbild unserer Lieben Frau von Guadalupe, verehrt wird. Guadalupe ist heute der meistbesuchte römisch-katholische Wallfahrtsort der Welt mit jährlich 14 bis 15 Millionen Pilgern.

**Mittwoch, 13. Dezember,
Hl. Odilia, Äbtissin, Schutzpatronin
bei Augenkrankheiten
Hl. Luzia, Jungfrau, Märtyrerin in
Syrakus, Sizilien**

07.00 Uhr: Rorate

Anschließend gemeinsames Frühstück in der Sennerei.
Zur Mitfeier des Rorategottesdienstes sowie zur Teilnahme am gemeinsamen Frühstück wird sehr herzlich eingeladen.

**DRITTER Adventsonntag,
17. Dezember**

**„Gaudete“, großer Opfertag für
„Bruder und Schwester in Not“**

09.00 Uhr: Pfarrgottesdienst

Das Kirchenopfer wird zu Händen der Stiftung der Diözese Feldkirch „Bruder und Schwester in Not“ für Entwicklungsprojekte im globalen Süden erbeten. Für alle hilfreiche Unterstützung im Voraus ein sehr herzliches Vergelt's Gott!

**Samstag, 21. Oktober,
Schokopralinenaktion der MINIS**

Nachmittag ab 14 Uhr

Siehe Einladung Seite 14

**Sonntag, 22. Oktober,
Weltmissionssonntag**

09.00 Uhr: Festlicher Gottesdienst

Musikalische Gestaltung: Dafinser Chor;

Solistin: Marcia Marte, Leitung: Christine Beck

Siehe Einladung Seite 15

Sonntag, 12. November

**Gottesdienst mit Gedenken an die Opfer
beider Weltkriege aus unserer Pfarrgemeinde**

09.00 Uhr: Gottesdienst

Musikalische Gestaltung: Musikverein ‚Cäcilia‘

Batschuns; Leitung: Kpm. Patrizia Rietzler

Mitwirkung: Ortsfeuerwehr Zwischenwasser

Freitag, 17. November,

Turnsaal der Volksschule Dafins

*19.00 Uhr: Kompasstreffen unserer Pfarrgemeinde
mit Neupriester und Kaplan Mag. Gabriel Steiner,
Götzis-Altach*

Zu diesem „Kompasstreffen“ sind insbesondere alle ehrenamtlich Tätigen in unserer Pfarrgemeinde sehr herzlich eingeladen.

Sie erhalten dazu vom Pfarrlichen Pastoralrat zeitgerecht eine eigene Einladung.

Anschließend berichtet Kaplan Steiner anhand von Lichtbildern vom faszinierenden Weltjugendtag, der in der ersten Augustwoche in Lissabon, Portugal, stattfand und an dem er selbst mit einer stattlichen Vorarlberger Delegation teilnahm. *Siehe Bericht Seite 49.*

**Sonntag, 19. November,
Welttag der Armen (Papst Franziskus),
Herbst-Caritassonntag**

09.00 Uhr: Pfarrgottesdienst

Siehe Einladung Seite 16 und 17

**Sonntag, 26. November, Hochfest
Christkönigssonntag, Sonntag der
Kirchenmusik „Cäcilienonntag“**

09.00 Uhr: Festlicher Gottesdienst

Siehe Einladung Seite 20 und 21

**Samstag, 2. Dezember,
Familienverband-Adventkranzbinden
Feuerwehrstützpunkt Dafins**

von 09.00 bis 11.00 Uhr

Ein herzliches Vergelt's Gott an die Agrargemeinschaft Zwischenwasser für die unentgeltliche Bereitstellung des Tannenreisigs.

**Sonntag, 3. Dezember,
ERSTER Adventssonntag**

*09.00 Uhr: Pfarrgottesdienst mit Segnung
der Adventkränze und -gestecke*

Musikalische Gestaltung: Dafinser Chor,

Leitung: Christine Beck

**Mittwoch, 6. Dezember
Nikolaus-Aktion**

ab ca. 17.00 Uhr

Mittwoch, 13. Dezember

*07.00 Uhr: Rorate, anschließend
gemeinsames Frühstück im Lädlele*

VORSCHAU

**Sonntag, 17. Dezember,
DRITTER Adventssonntag,
großer Opfertag für „Bruder und
Schwester in Not“**

09.00 Uhr: Pfarrgottesdienst

Musikalische Gestaltung: Flötenensemble,

Leitung: Christine Beck

*14.30 Uhr: Advent-Wanderung,
Treffpunkt Sennerei*

MISSIONSMONAT OKTOBER 2023



Jugendaktion zu Besuch bei Bundespräsident Dr. Alexander Van der Bellen, Foto: missio.at © Katharina Schiffel

Samstag, 21. Oktober, Jugendaktion

Unsere Ministranten bieten am Samstagnachmittag ab 14 Uhr den Haushalten und Familien die beliebten Schokoprälinen und die fair gehandelten, veganen „Happy Blue Chips“ an.

Mit dem Erlös werden Projekte im globalen Süden unterstützt, die vor allem Kindern und jungen Menschen zugutekommen.

Bitte nehmen Sie die jungen und engagierten Missionshelferinnen und -helfer gastfreundlich und wohlwollend auf und unterstützen Sie nach Kräften ihre Vorhaben.

Für Ihre liebevolle Hilfeleistung danken Ihnen Ihre MINIS und deren gleichaltrigen Freunde in Übersee sehr herzlich.



Missio Jugendaktion 2023; Foto: missio.at © Stefan Csáky



Kind in den Slums von Kalkutta Foto: missio.at © Simon Kupferschmied

Sonntag, 22. Oktober, Weltmissionssonntag

09.00 Uhr: Festlicher Gottesdienst

Musikalische Gestaltung: Dafinser Chor;
Solistin: Marcia Marte; Leitung: Christine Beck

Der Dafinser Chor mit der Solistin Marcia Marte entführt Sie mit seinen Liedern und Gesängen in ferne Länder.

Das Kirchenopfer wird zuhanden der Päpstlichen Missionswerke („Missio Österreich“) für die Unterstützung der katholischen Weltmission erbeten. So werden die meist überfüllten Priesterseminare Afrikas und Asiens finanziell gefördert.

Es gehört seit jeher zur Identität katholischer Christinnen und Christen, opferbereit die Weltmission zu unterstützen.

Im Namen all jener, die durch Ihre opferbereite Spende eine Hilfe erfahren, ein sehr herzliches Vergelt's Gott!

Im Schriftenstand der Kirche liegen Werbeexemplare des Missionsheftes „alle Welt“ zur kostenlosen Mitnahme auf.

„alle Welt“ ist ein professionell gestaltetes Magazin, das mit wertvollen Erfahrungen aber auch mit bedrückenden Tatsachen aus den Ländern des globalen Südens vertraut macht. Im Oktober-Heft sowie in weiteren Ausgaben des Magazins „alle Welt“ lesen Sie berührende Reportagen und Portraits aus dem heurigen Schwerpunktland Indien. Ein Jahresabo kostet € 15.-.

Weiters liegen – sehr spannend für Kinder im Alter von ca. 8 bis 12 Jahren gestaltete – Hefte mit dem Namen „Alle Welt Kids“ auf. Das heurige/aktuelle Heft berichtet altersgemäß vom diesjährigen Schwerpunktland Indien. Eltern und Großeltern sind herzlich eingeladen, ein solches Heft für ihre Kinder



Plakat zum Weltmissions-Sonntag 2023, Foto: © Missio Österreich

und Enkel zu erwerben. Der Preis beträgt € 3.40. Bitte geben Sie das Geld in den Opferstock der Kirche. Helfen Sie Ihren Kindern, mit dem bevölkerungsreichsten Land der Erde (mit 1.4 Milliarden Einwohnern) und dessen Besonderheiten vertraut zu werden.

Infos zum Sonntag der Weltmission und zu verschiedenen Filmen und Videos finden sich unter folgenden Adressen:

www.missio.at; www.missio.at/bildung
www.youngmissio.at/abo
allewelt@missiokids.at
www.youngmissio.at

Als Filme seien folgende Titel genannt:

„Mutter Teresa – ihre Spiritualität und ihr Glaube“
„Schwarzer Tee: So wichtig ist das Anbauggebiet“
„Indien – eine aufstrebende Supermacht: Demokratie, Entwicklung, Vertreibung“, (2022)
„360° Geo Reportage: Die Teebahn von Darjeeling“

Einladung zum HERBST-CARITAS-SONNTAG am 19. November

Am Sonntag, 19. November, begeht die Kirche weltweit den „Welttag der Armen“. Papst Franziskus führte 2016 diesen besonderen Tag der Aufmerksamkeit und christlichen Solidarität für die Armen ein.

In unserer Diözese ist der dritte Sonntag im November seit Jahrzehnten der Herbst-Caritas-Sonntag oder Elisabeth-Sonntag. Den Gedenktag der hl. Elisabeth, Patronin der Caritas, begeht die Kirche am 19. November. Im heurigen Jahr wird er durch die Liturgie des 33. Sonntags im Jahreskreis verdrängt.

09.00 Uhr: Pfarrgottesdienst

Das Kirchenopfer wird für die Inlandsaufgaben der Caritas erbeten. Für alle hilfreiche Unterstützung ein sehr herzliches Vergelt's Gott!

In einem Brief schreibt Caritasdirektor Dr. Walter Schmolly: Essen oder Heizen? Viel zu viele Menschen – auch in Vorarlberg – müssen sich aufgrund der steigenden Lebensmittelpreise und Energiekosten für eines entscheiden: Bleibt der Kühlschrank leer oder die Wohnung kalt? Niemand sollte jedoch vor dieser Entscheidung stehen. Durch die Inlandshilfe wirkt die Caritas gezielt dieser Not entgegen.

Die Krisen der letzten Jahre gehen an vielen Menschen nicht spurlos vorbei.

Gerade Menschen, die davor schon mit wenig auskommen mussten, sind durch die Teuerung überfordert: Alleinerzieher*innen, einkommenschwächere Mehr-Kind-Familien, Mindestpensionist*innen, langzeitarbeitslose Menschen, Menschen mit einer Beeinträchtigung. „Die Zahl derer, die auf Hilfe angewiesen sind, ist in den letzten Monaten gestiegen.“, erläutert Caritasdirektor Walter Schmolly. „Als Caritas fangen



Papst Franziskus, **Foto:** Von Quirinale.it, Attribution, www.commons.wikimedia.org

wir Menschen auf, die nicht mehr weiterwissen und sich das Leben nicht mehr leisten können.“

Die Hilfe der Caritas ist dabei so vielseitig wie die Bedürfnisse der Menschen: Im vergangenen Jahr wurde 3.022 Haushalten mit 5.474 Kindern, Frauen und Männern in existenziellen Notlagen durch die Beratungsstelle Existenz & Wohnen geholfen. 444 Kinder wurden in den 16 Lerncafés bei Hausübungen und beim Lernen begleitet. 399 Sozialpat*innen waren über 15.000 Stunden im Einsatz, um unter anderem die Integration von neu in Vorarlberg lebenden Menschen zu erleichtern oder um Einsamkeit entgegenzuwirken.

Viele Einrichtungen und Angebote der Caritas werden aus Spendenmitteln finanziert und sind darauf angewiesen. Im November bittet die Caritas im Rahmen der Inlandskampagne um Unterstützung. Denn eines ist klar: Wir helfen jenen, die in Not geraten sind. Ein herzliches Dankeschön an alle Spender*innen, die die Inlandshilfe der Caritas unterstützen und

so Mitmenschen in Not Hoffnung schenken. Egal, wie groß oder klein der Beitrag ist. Jeder Euro macht einen großen Unterschied für Menschen in Not hier in Vorarlberg.

In der letzten Zeit ist durch die Politik die Armut in Österreich zum öffentlichen Gesprächsthema geworden. Sie ist auf vielen Ebenen und in zahlreichen Bereichen vorhanden. Die Armut und Armutsgefährdung dürfen nicht zum Inhalt lockerer Gespräche werden, die die Würde der Betroffenen verletzen. Gott sei Dank gibt es in unserem Staat eine Reihe von Auffangnetzen und Hilfestellungen, die ein Abrutschen in eine völlige Armut und Ausweglosigkeit verhindern.

Für alle solidarische Hilfeleistung dankt die Caritas unserer Diözese auch auf diesem Weg sehr herzlich.

Bei einer Tagung der „Initiative Christlicher Orient“ (ICO) vom 25. und 26. September 2023 in Salzburg, an der ich teilnehmen konnte, wurde deutlich, wie sehr viele Bevölkerungsteile in den Ländern des Nahen Ostens, vor allem im Libanon, in Syrien und im Nordirak sowie in Palästina von einer absoluten Armut betroffen sind. Es ist zugleich bewundernswert und erstaunlich, wie katholische Pfarrgemeinden und kirchliche Hilfsorganisationen den notleidenden Menschen helfen.

So wurden in der syrischen Stadt Aleppo, die vom Bürgerkrieg und nun vom Erdbeben im heurigen Winter nahezu völlig zerstört ist, von der katholischen Pfarre St. Franziskus, die von Franziskanerpatres geleitet wird, in den vergangenen zwei Jahren 300.000 warme Mahlzeiten ausgegeben.

Hier gäbe es noch viele Beispiele anzuführen, wie christliche Solidarität hilft, vor allem Kindern und jungen Menschen, aber auch älteren und gebrechlichen Personen.

Es ist ein Privileg, wenn es wirtschaftlich möglich ist, notleidenden Mitmenschen zu Hilfe zu kommen. Hier darf an ein Wort Jesu erinnert werden, das der hl. Paulus in der Abschiedsrede in Milet zitiert, zu der er die Verantwortlichen der Gemeinde von Ephesus gerufen hatte. Er erinnerte dabei daran, wie er mit eigenen Händen für den eigenen Unterhalt und für den seiner Begleiter arbeitete und damit ein Beispiel gab, sich der Schwachen anzunehmen, entsprechend den Worten Jesu, der selbst sagte: „Geben ist seliger als nehmen“ (Apostelgeschichte 20,35; dieses Wort Jesu findet sich nicht in den Evangelien).

Der von Papst Franziskus ausgerufene „Welttag der Armen“ lädt dazu ein und ermutigt, den Menschen in Not im eigenen Land wie auch in so vielen Teilen der Welt solidarisch beizustehen.

Pfrprov.



GEMEINSAM SOLIDARISCH Welttag der Armen



HINSCHAUEN

WO ANDERE WEGSCHAUEN

Worte von Mutter Teresa von Kalkutta

„Ein fröhliches Herz entsteht aus einem Herzen, das vor Liebe brennt.“

*Hl. Mutter Teresa von Kalkutta, Friedensnobelpreisträgerin
Foto: Von © 1986 Túrelío, www.commons.wikimedia.org*



Heuer ist Indien das Schwerpunktland zum Sonntag der Weltmission. Die berühmteste Heilige des 20. Jahrhunderts ist neben dem hl. Papst Johannes Paul II. Mutter Teresa von Kalkutta.

Sie berührte unzählige Menschen, rettete Menschenleben, versorgte die Ärmsten, inspirierte die Reichen und prägte nachhaltig die Kirche.

1950 gründete sie den Orden der „Missionarinnen der Nächstenliebe“. Im Jahr 1954 eröffnete sie in Kalkutta das erste Sterbehaus „Nirmal Hriday“, auf Deutsch „reines Herz“, um die Sterbenden von der Straße zu holen und ihnen einen würdigen Tod zu ermöglichen. 1979 erhielt sie den Friedensnobelpreis. Während ihres Lebens eröffnete Mutter Teresa in 120 Ländern 594 „Tabernakel für Jesus“, wie sie ihre Niederlassungen liebevoll nannte. Wie Leo Maasburg, der mehrere Jahre ihr geistlicher Begleiter war, in seinem Buch „Mutter Teresa – Die wunderbare Geschichten“ errechnete, hielt sie sich durchschnittlich nur 4,5 Tage in einer ihrer Niederlassungen auf.

Heute sind es bereits über 760 Häuser in mehr als 130 Ländern. Mutter Teresa starb am 5. September 1997 im Alter von 87 Jahren in Kalkutta.

Obwohl in Indien nur 2,3 Prozent der Bevölkerung christlich sind, richtete ihr der indische Staat ein Staatsbegräbnis aus. Die Trauerfeier fand im Stadion von Kalkutta statt, das mit Zehntausenden Menschen bis zum letzten Platz gefüllt war.

Papst Johannes Paul II. sprach sie 2003 selig und Papst Franziskus 2016 heilig.

Heute dienen in aller Welt in ihren Orden über 5.000 Schwestern und Brüder den Ärmsten der Armen.

Die hl. Mutter Teresa von Kalkutta gilt als Ikone der Jesus- und Nächstenliebe.

Anmerkung:

Der aus Feldkirch stammende und durch nahezu sein ganzes Leben in Indien wirkende P. Josef Neuner SJ erhielt im Rahmen des Selig- und Hei-

lignsprechungsprozesses von Rom den ehrenvollen Auftrag, die Schriften Mutter Teresas auf ihren theologischen Inhalt zu prüfen, was er gerne tat. Er konnte ihr in allem seine volle Zustimmung geben. P. Neuner lebte an der von den Jesuiten geleiteten Theologischen Hochschule von Pune in Zentralindien. Er beherrschte mehrere indische Sprachen (bei 22 Amtssprachen und etwa 1.900 Dialekten). Er eignete sich die Sprachkenntnisse und das Wissen um die indische Kultur während seiner 7-jährigen Internierung durch die Engländer an, als in Europa der Zweite Weltkrieg wütete. Pater Neuner besuchte anlässlich eines Heimaturlaubes in Feldkirch auf Einladung des damaligen Religionslehrers Stefan Gächter unsere Mittelschule in Muntlix. Das Schulgebäude war gerade renoviert worden und glänzte in neuer Frische. Auf dem Weg durch die Schule rief P. Neuner wiederholt voller Begeisterung aus: *„Was ist das für eine schöne Schule. Wenn wir nur in Indien solche Schulen hätten.“*

Pater Neuner schrieb ein Buch über sein, zum Teil auch abenteuerliches Leben in Indien, dem er den Titel gab „Der indische Josef“ (in Anlehnung an den biblischen ägyptischen Josef). Er starb in Indien 2009 im hohen Alter von 102 Jahren.

Nachfolgend seien einzelne Worte von Mutter Teresa zitiert:

„Ich bin ein Bleistift in der Hand Gottes, der einen Liebesbrief an die Welt schreibt.“

„Wenn ihr ein Kind nicht wollt, gebt es mir, ich will es.“

„Was ich tun kann, kannst Du nicht tun. Was Du tun kannst, kann ich nicht tun. Aber gemeinsam können wir etwas Schönes für Gott tun.“



Mutter-Teresa-Gedenkhaus in Skopje; Foto: Von This illustration was made by Rašo, www.commons.wikimedia.org

„Es geht nicht darum, wie viel wir tun, sondern darum, dass wir es mit Liebe tun.“

„Lasse nie zu, dass du jemandem begegnest, der nicht nach der Begegnung mit dir glücklicher ist.“

„Anfangs glaubte ich, bekehren zu müssen. Inzwischen habe ich gelernt, dass es meine Aufgabe ist zu lieben. Und die Liebe bekehrt, wen sie will.“

*In der Kunst wurde oft Jesus als Herr
und König des Universums dargestellt;
Foto: Von Ronn - Eigenes Werk,
www.commonswikimedia.org*

EINLADUNG ZUR MITFEIER DES HOCHFESTES CHRISTKÖNIGSSONNTAG AM 26. NOVEMBER

Mit dem Hochfest Christkönigssonntag feiert die Kirche im zu Ende gehenden Kirchenjahr noch einmal ein bedeutsames liturgisches Fest. Es wurde im Jahr 1925 von Papst Pius XI. eingeführt, als in Europa nach dem Ersten Weltkrieg große Monarchien zusammenbrachen und der Kontinent eine neue politische Zusammensetzung erfuhr. Der Papst wollte mit der Einführung dieses Festes darauf hinweisen, dass Jesus über den noch verbliebenen Monarchien und den neu entstandenen Demokratien und Gewaltregimen (im Osten Europas) der eigentliche Souverän der Welt und des Universums ist.

In der neueren Zeit wurde der 34. und letzte Sonntag im Jahreskreis zum Sonntag der Kirchenmusik und „CÄCILIENSONNTAG“ erklärt. Der Gedenktag der hl. Cäcilia, der Patronin der Kirchenmusik, am 22. November, liegt zeitlich immer in der Nähe zum letzten Sonntag im Kirchenjahr. Das Hochfest Christkönigssonntag bot sich für die Jugendseelsorge an, ihn als JUGENDSONNAG zu begehen. In unserer Pfarre bemühten wir uns stets, den wertvollen Anliegen dieses Hochfestes gerecht zu werden. Deshalb ergeht an alle Mitglieder unserer Pfarrfamilie die herzliche Einladung, an diesem Hochfest den Gottesdienst mitzufeiern.



Pfarrkirche St. Josef

09.00 Uhr: Festlicher Gottesdienst

Mitwirkung: Erstkommunikanten, Firmbewerber

Musikalische Gestaltung: Junge Dafinser Stimmen, Dafinser Chor, Instrumentalensemble Marcelina und Silvia Pilz (Querflöten);

Gesamtleitung: Christine Beck

In diesem Gottesdienst stellen sich die Erstkommunikanten und der Firmbewerber der Gemeinde vor. Die Erstkommunikanten legen das Taufversprechen ab.



Skulptur der hl. Cäcilia von Stefano Maderno in der Kirche Santa Cecilia in Trastevere (1599–1600) , Foto: Von Alvesgaspar - Eigenes Werk, www.commons.wikimedia.org

Nach dem Gottesdienst lädt der Pfarrliche Pastoralrat alle Mitfeiernden sehr herzlich zum PFARRCAFE in den Saal des GH. „KRONE“ ein. Er freut sich über einen zahlreichen Besuch und über eine frohe Gemeinschaft, die das liturgische Fest in der Kirche anschließend in Geselligkeit weiter feiert.

Aus Anlass des „CÄCILIENSONNTAGS“ sei im Namen der Pfarrseelsorge allen jenen Personen ein sehr herzliches Vergelt' s Gott ausgesprochen, die unsere Gottesdienste musikalisch gestalten:

- Dem Dafinser Chor, den Jungen Dafinser Stimmen unter der Leitung von Christine Beck
- Den Solistinnen Marcelina und Silvia Pitz, bei besonderen Anlässen Christine Mühlbürger (Violoncello)
- Dem Kantor Cornelius Mierer
- Den Bläserensembles der Harmoniemusik Muntlix
- Den Ad hoc Kinderchören des Kindergartens und der Volksschule Dafins
- Den Gastchören und Musikgruppen bei verschiedenen Anlässen

- Allen jenen, die bei den Gottesdiensten gerne mitsingen, entsprechend einem Wort des heiligen Kirchenlehrers Augustinus: „Das Reich Gottes wird singend erbaut.“

Mit dem ausgesprochenen Dank ist die aufrichtige Bitte verbunden, auch weiterhin musikalisch die Gottesdienste mit liebevollem Engagement zur größeren Ehre Gottes und zur Freude der Mitfeiernden zu gestalten.

Erstkommunion- und Firmweg im Schuljahr 2023/24

Es ist erfreulich, dass in diesem neuen Schuljahr aus unserer Pfarre fünf Kinder zur Erstkommunion kommen, drei in unserer Pfarrkirche in Dafins, zwei in der Pfarrkirche in Muntlix, da sie dort die Volksschule besuchen.

Am Dienstag, 3. Oktober, trafen sich die Eltern, deren Kinder in Dafins die Erstkommunion feiern, um gemeinsam den Erstkommunionweg dieses Schuljahres zu überlegen und zu planen.

So gibt es wie in früheren Jahren einzelne Höhepunkte, die den Weg zur Erstkommunion kennzeichnen sollen.

Ein erster Höhepunkt ist die Mitfeier des Gottesdienstes am Christkönigssonntag, 26. November, mit der Vorstellung der Erstkommunikanten und dem Ablegen des Taufversprechens. Weitere Höhepunkte sind die Mitfeier des Lichtmess-Sonntags, am 4. Februar 2024, des Patroziniumsgottesdienstes am Sonntag, 17. März, sowie die Teilnahme an der Palmsonntags- und Gründonnerstagsliturgie. Die Feier der Erstkommunion erfolgt am ersten Sonntag im Mai, dem 5. Mai 2024.

Schließlich ist als Dankfest die Mitfeier des Fronleichnamfestes am Donnerstag, 30. Mai, vorgesehen.

Dazu kommen ergänzend zum Religionsunterricht in der Schule katechetische Nachmittage, die von den Familien mitgestaltet werden sowie weitere kleinere Aktivitäten.

In einem der nächsten Pfarrbriefe erfolgt die Vorstellung unserer Erstkommunikanten.

In diesem Schuljahr wird nur ein junger Mensch aus unserer Pfarre gefirmt. Für ihn besteht der Firmweg wie in den vergangenen Jahren in der Mitfeier und Mitgestaltung einzelner Gottesdienste sowie an der Mitwirkung bei einzelnen pfarrlichen sozialen Aktionen.

Wir hoffen in unserer Pfarre, nach Maßgabe des Möglichen den Erstkommunion- und Firmweg in verantwortungsvoller Weise gestalten zu können.

Wir wünschen unseren Erstkommunikanten sowie dem jungen Firmbewerber gemeinsam mit ihren Familien von Herzen viel Freude auf dem Weg der Vorbereitung zum Empfang der Erstkommunion und der Firmung.

Bibelabende im Vorderland

In unserer Pfarre ist mehrfach der Wunsch geäußert worden, an Bibelabenden teilzunehmen. Die Bibel ist „der Brief Gottes an die Menschen“ (Hl. Hieronymus, gest. 420). Deshalb wird sehr herzlich dazu eingeladen, an dem einen oder anderen Bibelabend im Vorderland teilzunehmen. Nachfolgend seien die Termine für Bibelabende in den Vorderlandgemeinden Muntlix, Sulz, Röthis und Weiler genannt.

Im Pfarrsaal Muntlix im kleinen Saal, jeweils um 20.00 Uhr:

Donnerstag, 19. Oktober

Donnerstag, 16. November

Donnerstag, 14. Dezember

Leitung: Silvia Kronberger

Im Pfarrheim Sulz nach dem Gottesdienst um 08.30 Uhr:

Donnerstag, 19. Oktober

Donnerstag, 16. November

Donnerstag, 14. Dezember

Leitung: Silvia Kronberger

In Röthis und Weiler, jeweils um 20.00 Uhr:

Mittwoch, 8. November im Pfarrheim Röthis

Mittwoch, 13. Dezember im Pfarrhof Weiler

Leitung: Vikar Willi Schwärzler

Es wird ersucht, Fahrgemeinschaften zu bilden.

Wertvolle Impulse zur Bibel finden sich unter den Adressen:

www.bibellabor.at oder

theophil@kath-kirche-bregenz.at

Carl Lampert Wochen

Vielen Dank an Frau Elisabeth Heidinger für die Zusendung des Programmes:

Gleichschritt

Die Omnipräsenz der Krisenherde, die zurzeit zu einer Besonderheit unseres Lebens geworden ist, stellt uns vor eine gewisse Rat- und Orientierungslosigkeit. Die fundamentale Frage, die sich in jeder Krise stellt, lautet schlicht und einfach: „Was nun?“. Wir sind derzeit im Begriff das privilegierte Gefühl des sicheren Lebens der Nachkriegszeit zu verlieren. Die Nie-Wieder-Stimmung weicht einer Schon-wieder Stimmung.

Fragile Stimmungen erzeugen Ängste und diese wiederum machen empfänglich für Isolation, Konformismus und Radikalisierung. Demokratien gehen schließlich nicht in einem gewalttätigen Umsturz zugrunde, sondern schleichend, bis sie schlussendlich mittels autoritärer Verführung im Inneren einer liberalen Gesellschaft an der Wahlurne abgewählt werden. Bis dorthin ist es aber ein weiter Weg, Verständnis und Solidarität jedes Einzelnen für das Gegenüber sind nicht zu unterschätzende Instrumente für eine resiliente Demokratie.

In der Carl Lampert Woche 2023 werfen wir einen Blick auf Menschen, die wie Carl Lampert, mutig Unrecht bekämpf(t)en, aber beleuchten auch Täter und deren Motive und stellen uns der Frage, inwieweit ein „Gleichschritt“ wieder möglich sein könnte.

Als der zweite Weltkrieg nach Vorarlberg kam

Sonntag, 5. November, 9:30 Uhr

Tisis, Pfarrkirche zur Hl. Familie

Vor 80 Jahren am 01. Oktober 1943 wurde aus dem üblichen Bombenalarm bitterer Ernst. Mittags gegen halb eins warfen 35 US Bomber innert zwei Minuten 18.000 Kilo schwere Bomben über Tisis und Tosters ab. Sie zerstörten u.a. ein Reservelazarett und die Bildungsanstalt für Lehrerinnen und Lehrer. Dieser Angriff forderte über 200 Tote und zumindest 100 Verletzte. Bis zu 150 Gebäude waren betroffen. Der Sachschaden betrug um die 2 Millionen Reichsmark.

Die Pfarre Tisis gedenkt am Seelensonntag alljährlich der

Opfer des zweiten Weltkriegs, darunter den zivilen Opfern des Luftangriffs. Historiker Wolfgang Weber wird in der Predigt die Ereignisse von damals rekonstruieren und einen Blick auf die Erinnerungskultur von damals werfen. In Kooperation mit der Pfarre Tisis

MITTWOCH, 8.11.

20.00 Uhr Carl Lampert – Das Drehbuch - im Carl Lampert Saal, Göfis

Mit dem Filmteam Hermann Weiskopf, Peter Mair, Kirsten Ossoinig

**Was meiner Seele frommt, das lege du hinein
Konzert mit dem Vorarlberger Madrigalchor und dem Stadtorchester Feldkirch**

17.00 Uhr, Pfarrkirche Göfis

MONTAG, 13.11.

TODESTAG SELIGER CARL LAMPERT

16.00 Uhr Mahnwache zur Todesstunde an der Gedenkstätte in der Pfarrkirche

19.00 Uhr feierlicher Gedenkgottesdienst mit Bischof Benno Elbs

Musikalische Begleitung: Kirchenchor St. Luzius Göfis

Als die Bomben fielen

Dienstag, 14. November, 19 Uhr

Feldkirch-Tisis, Pfarrsaal

„Beim Übersteigen der Hindernisse erblickte ich u.a. zwischen Mauerwerk einen abgetrennten menschlichen Unterarm. Ich schauderte einen Augenblick, riss mich jedoch zusammen und stellte mich in die Reihen der Helfer.“ So der Zeitzeuge Prof. Schurig über diesen Angriff.

Das Trauma des Luftangriffs 1943 verlief tief. Die Zahl der Toten und der Zerstörung war beträchtlich, da die Luftabwehr spärlich bis gar nicht vorhanden war. Der Historiker Dr. Wolfgang Weber wirft in einem Vortrag einen Blick auf die Erinnerungskultur an den 01. Oktober 1943 in den vergangenen 80 Jahren und fragt nach deren Intentionen. In Kooperation mit der Pfarre Tisis

Nähere Informationen und zahlreiche weitere Programmpunkte unter www.carl-lampert.at

Dank für verschiedene Spenden

Ein herzliches Vergelt' s Gott für verschiedene Spenden, die bei einzelnen Anlässen gegeben werden:

Am Christophorus-Sonntag, 24. Juli, wurden bei der Fahrzeugsegnung als Dank für unfallfreies Fahren zu Händen der MIVA € 59,80 für Missionsfahrzeuge gegeben.

Am Sonntag, 20. August, ergab das Caritasopfer zu Gunsten der Hungerzonen in Afrika € 75,70.

Einmal mehr dankt der Pfarrkirchenrat für die Spenden, die bei den Gottesdiensten an den Sonn- und Feiertagen für unsere Pfarre St. Josef gegeben werden.

Ein herzliches Vergelt' s Gott für die finanzielle Unterstützung zur Herausgabe unseres Pfarrbriefs. Es ist erfreulich und es ehrt uns, wenn der dem Pfarrbrief beigelegte Zahlschein zur Deckung der Unkosten immer wieder verwendet wird.

Einen aufrichtigen Dank ebenfalls für die Unterstützung der Sozialaktion von Pfarrer Nikolai Biskup in Lemberg, Ukraine!

Wie Frau Erna Matt aus Sulz mitteilte, konnte das im Sommerpfarrbrief vorgestellte Projekt von Pfarrer Nikolai, 950 Trainingsanzüge für verwundete Soldaten zu finanzieren, erfolgreich abgeschlossen werden. Es sind alle Trainingsanzüge in Tschechien genäht und dann in die Ukraine geliefert worden.

Pfarrer Nikolai dankt auf diesem Weg sehr herzlich für die für dieses Projekt gegebenen Spenden. Diesem Dank schließen sich das Ehepaar Wilma und Josef Beiser aus Rankweil sowie Frau Erna Matt aus Sulz an. Diese drei Personen verwalten des Konto für Hilfeleistungen an Pfarrer Nikolai Biskup bei der Raiffeisenbank Vorderland in Sulz.

Unser Pfarrbrief an der Pinnwand der HLW Rankweil

Manche Leserinnen und Leser unseres Pfarrbriefs erinnern sich vielleicht an den Bericht der aus unserer Pfarre stammenden Maturantin Anna Keckeis im Sommer-Pfarrbrief (2023, S.44-47) mit dem Titel „Religion als Mehrwert an der HLW Rankweil“.

Der Artikel fand die wohlwollende Zustimmung der ehemaligen Religionslehrerin und zugleich des Klassenvorstands von Anna, Frau Mag. Elke Müller. Sie kopierte diesen Bericht aus unserem Pfarrbrief und befestigte die Kopien an der Pinnwand der Schule. So konnten alle Interessierten in diesen netten Bericht Einsicht nehmen.

Für unseren Pfarrbrief bedeutete diese Geste von Frau Mag. Müller eine ehrenvolle Anerkennung, die uns sehr freute und für die wir auf diesem Weg ein sehr herzliches Danke sagen.

Pfarrer Nikolai ist dankbar, wenn er weiterhin für die Flüchtlingshilfe im Priesterseminar in Lemberg eine Unterstützung erhält. Deshalb sei es erneut erlaubt, die betreffende Kontonummer anzugeben.

**RAIFFEISENBANK SULZ, SPENDENKONTO
UKRAINE, BEISER JOSEF ODER ERNA MATT;
IBAN AT 82 374 5000 0019 3847**

Neues aus dem Pastoralrat

Der Pfarrliche Pastoralrat (Pfarrgemeinderat) traf sich am Freitag, 6. Oktober, in der Sennerei zu einer Sitzung. Dabei ging es zunächst um einen dankbaren Rückblick auf verschiedene pfarrlich-kirchliche Anlässe in diesem Herbst. Vor allem wurde die Männle-Messe mit Diözesanbischof Dr. Benno Elbs zu einem einzigartigen Höhepunkt unseres pfarrlichen Lebens. (Siehe Bericht und Fotos auf dem Deckblatt sowie auf den Seiten 2, 28 und 29). Der Pfarrliche Pastoralrat freute sich über die Ehrung der beiden Mitglieder unseres Gremiums Luise Marte und Cornelius Mierer am Donnerstag, 28. September, im Winzersaal in Klaus durch Landeshauptmann Mag. Markus Wallner. Frau Luise Marte ist begleitet als Schriftführerin unsere Besprechungen und bewährt sich seit seiner Gründung im Jahr 1995 als umsichtige und zielstrebige Obfrau des Dafinser Kulturvereins. Sie engagiert sich tatkräftig außerdem bei anderen pfarrlichen und dörflichen Aktivitäten. Herr Cornelius Mierer ist seit 1998 in unserer Pfarre als Mesner, Lektor Kantor, Ministrantenbegleiter, Organisator und Helfer sowie in vielen zusätzlichen pfarrlichen und örtlichen Erfordernissen tätig. Der

Pfarrliche Pastoralrat teilt mit den Geehrten die Freude und gratuliert ihnen von Herzen auch auf diesem Weg zur erhaltenen Auszeichnung. (Siehe Bericht auf Seite 37) Weitere Agenda der Besprechungen waren die Vorbereitung des „Kompasstreffens“ am Freitag, 17. November, im Turnsaal der Schule sowie die Feier des Christkönigssonntags mit dem Pfarrcafe nach dem Festgottesdienst. Ein weiterer Schwerpunkt der Überlegungen waren der Religionsunterricht an unserer Volksschule sowie der diesjährige Erstkommunion- und Firmweg. Dieser bedeutet eine wesentliche Aufgabe der Pfarrgemeinde bzw. eines Pfarrlichen Pastoralrates. Zudem kam die Öffentlichkeitsarbeit der Pfarre zur Sprache. Schließlich berichtete die gf. Obfrau unseres Gremiums Christine Beck von verschiedenen Unternehmungen im Seelsorgeraum Vorderland. Der Pfarrliche Pastoralrat ist bemüht, in Übereinstimmung mit den seelsorglichen Schwerpunkten unserer Diözese Feldkirch die notwendigen Aufgaben zur Gestaltung des pfarrlichen Lebens wahrzunehmen.

News vom Pfarrkirchenrat

Schon seit längerer Zeit strebte der Pfarrkirchenrat eine Verbesserung der ungenügenden Lautsprechanlage an. Im heurigen Sommer wurden von der Firma Strässer in Augsburg die bestehenden Lautsprecherboxen neu angeordnet. Zudem kamen neue Lautsprecherboxen in den vorderen Bereich der Kirche. In der Sakristei wurde ein leistungsstarker Verstärker eingebaut.

Die erneuerte Lautsprechanlage entspricht nach allgemeiner Beurteilung den Erwartungen der Kirchenbesucher. Wir freuen uns, dass nun für die Feier der Gottesdienste eine funktionstüchtige Lautsprechanlage zur Verfügung steht.

Namens der Pfarrseelsorge sei dem Pfarrkirchenrat, insbesondere Herrn Harald Marte, für die diesbezüglichen vielfältigen Bemühungen ein herzliches Vergelt's Gott ausgesprochen. Ebenso danken wir der Finanzkammer unserer Diözese für den Zuschuss zur Finanzierung dieser für unsere Pfarrkirche so notwendigen Installation.

In unserer Pfarre verwaltet der Pfarrkirchenrat den pfarrlich-konfessionellen Friedhof. Der Kirchenrat dankt auf diesem Weg für die in den heißen Sommerwochen wiederum bewiesene fürsorgliche Pflege der Gräber. Die Friedhofsverwaltung dankt insbesondere jenen Personen, die ehrenamtlich die Rosenbeete in den Ecken des Friedhofs pflegen und die auch sonst im Friedhof zum Rechten sehen, den beiden Frauen Tanja Marte und Annemarie Fraccaro. Der Friedhof darf als Visitenkarte einer Pfarre und einer Gemeinde betrachtet werden. Der griechische Philosoph und Staatsmann Perikles (gest. 429 v.Ch.) prägte das Wort: „Im Umgang mit den Toten zeigt sich die Kultur eines Volkes.“

Die pfarrliche Friedhofsverwaltung ersucht weiterhin, besonders im Herbst, den Gräbern sowie dem gesamten Friedhof eine liebevolle Pflege zu widmen.

Bei der Neugründung der Wassergenossenschaft Zwischenwasser am Freitag, 7. September, im Frödischsaal Muntlix, dankte der Pfarrprovisor der bisherigen Wassergenossenschaft Dafins für das in entgegenkommender Weise stets unentgeltlich bereitgestellte Wasser für die Kirche und den Friedhof. Er beglückwünschte den neugewählten Obmann der Wassergenossenschaft Zwischenwasser, die nun die sechs früheren Wassergenossenschaften vereinigt, Herrn Hermann Müller, zu seiner neuen und verantwortungsvollen Aufgabe und bat weiterhin um das immer erfahrene, der Kirche und dem Friedhof gegenüber bewiesene Wohlwollen.



Montage der neuen Lautsprecher **Foto:** Cornelius Mierer

Der Frühherbst mit seinen sonnigen Tagen bot manche Gelegenheit zu outdoor-Veranstaltungen. Wir sind dankbar, dass wir in dieser Zeit viel Schönes und Gemeinschaft Stiftendes gestalten und erleben durften. Es geschah in unserer Pfarre dazu viel anderes, worüber wir uns ebenso von Herzen freuen dürfen. Nachfolgend wird versucht, einige dieser Höhepunkte der Leserschaft unseres Pfarrbriefes vorzustellen.

Festliche Hochzeit mit Diözesanbischof Dr. Benno Elbs am Samstag, 02. September in unserer Pfarrkirche

Es kommt gewiss nicht oft vor, dass der Bischof – mit seinen vielen Terminen – zu einer Trauungsfeier gewonnen werden kann. Dem Brautpaar Michaela Furxer aus unserer Pfarre und Polizeikontrollinspektor und Vizepressesprecher des Landespolizeikommandos in Bregenz, Fabian Marchetti, gelang dies. So fand am Samstagnachmittag, 2. September, bei herrlichstem Herbstwetter in unserer Pfarrkirche St. Josef die Trauungszeremonie mit Diözesanbischof Dr. Benno Elbs statt.

In dieser Feier deutete der Bischof einfühlsam aus der Geschichte des Kleinen Prinzen von Antoine de Saint-Exupéry das Wort: „Du bist zeitlebens für das verantwortlich, was du dir vertraut gemacht hast.“

Nach dem musikalisch sehr zeitgemäß gestalteten Gottesdienst traf sich die festliche Gemeinde zu einer Agape auf dem Parkplatz bei der Kirche. Dabei gab zur Überraschung aller die Polizeimusik Vorarlberg ein flottes Ständchen und verstärkte damit die frohe Stimmung der großen Festgemeinde.



Nach der Trauung gratulierte der Bischof sehr herzlich den Neuemählten, Foto: Privat

Männle-Messe mit Bischof Dr. Benno Elbs am Sonntag, 10. September

Bereits eine Woche später, am Sonntag, 10. September, besuchte Bischof Dr. Benno Elbs ein zweites Mal unsere Pfarre.

Wir freuten uns, dass wir in diesem Jahr unseren Diözesanbischof zur Feier unserer alljährlichen Männle-Messe gewinnen konnten.

Am Sonntag, 10. September, fanden sich bei herrlichem Spätsommerwetter nicht nur aus der Pfarre Dafins, sondern aus dem ganzen Vorderland und aus dem Raum Feldkirch zahlreiche Besucher, besonders viele Familien, zu diesem Gottesdienst ein.

Das von tiefgrünen Tannen umsäumte, vor einer Reihe von Jahren vom Dafinser Kulturverein neu errichtete Alpkreuz wurde zum Mittelpunkt einer einzigartigen Feier.

Die Organisation dieses Dorfeignisses (Bewerbung, Shuttle-Dienst, Bewirtung) lag sehr erfolgreich in den Händen des Dafinser Kulturvereins mit Obfrau Luise Marte. Eine starke Abordnung der Harmoniemusik Muntlix unter der Leitung von Robert Schmid (in Stellvertretung von Kapellmeister Simon Lampert) umrahmte musikalisch den Gottesdienst.

In der Predigt verstand es Bischof Benno vorzüglich, in bewegenden Worten in der Schönheit der Schöpfung die liebevolle Umarmung durch Gott wahrzunehmen und sich dabei der hilfreichen Gegenwart Gottes bewusst zu sein.

Nach dem Gottesdienst lud Obfrau Luise Marte die Mitfeiernden zum Frühschoppen und zum gemütlichen Weiterfeiern ein. Nun warteten die Musikantinnen und Musikanten mit flotten Melodien und Märschen auf, die mit herzlichem Applaus bedankt wurden. Für Bischof Benno war dies eine wertvolle Gelegenheit, um Bekannte und Freunde zu treffen. Aber auch, um mit vielen anderen Mitfeiernden ein zwangloses Gespräch zu suchen.

Für alle Beteiligten wurde diese Bischofsmesse beim Männle zum Abschluss der Ferien- und Urlaubszeit zu einem frohen Erlebnis, das lange in dankbarer Erinnerung bleiben wird.

Die Pfarre St. Josef in Dafins durfte sich mit diesem Gottesdienst mit Diözesanbischof Dr. Benno Elbs über einen ehrenvollen und großartigen Höhepunkt freuen.

Bei der Rückkehr vom Männle nahm sich Bischof Benno Elbs noch die Zeit, im Hafeneck die Ambrosi-



Eine starke Abordnung der Harmoniemusik Muntlix unter der Leitung von Robert Schmid (vorne links) in Stellvertretung von KM Simon Lampert gestaltete den Gottesdienst. Anschließend spielten die Musikantinnen und Musikanten zu einem flotten Frühschoppen auf. **Foto:** DI Rene Pilz

uskapelle von Herrn Ing. Herbert Scheuch zu besuchen. Er freute sich über diese private Initiative und beglückwünschte Herrn Scheuch und seine vielen Mithelfenden zu diesem liebe- und kunstvoll errichteten Heiligtum, das zum stillen Innehalten und zum Gebet einlädt.

Bei unserer Pfarrkirche verabschiedete sich Bischof Benno Elbs mit den dankbaren Worten: „*Das war wirklich ein schöner Anlass und Ausflug.*“

Wir danken unserem Diözesanbischof Dr. Benno Elbs auf diesem Wege für sein ehrenvolles Kommen und für die Feier des Gottesdienstes beim Männle mit einem herzlichen Vergelt's Gott. Ebenso danken wir seinem Begleiter und Zeremoniär Bruder Matthäo von den Schulbrüdern für seine freundliche Hilfeleistung.

Im Namen der Pfarrseelsorge sei allen jenen Personen und Einrichtungen ein sehr herzlicher Dank ausgesprochen, die diesen so festlichen Anlass und Gottesdienst samt nachfolgendem Frühschoppen vorbereiteten und gestalteten: Kulturverein Dafins mit Obfrau Luise Marte und ihren vielen Mithelfenden, Pfarrkirchenrat, Pfarrlicher Pastoralrat, Abordnung der Harmoniemusik Muntlix mit Robert Schmid (in Stellvertretung von KM Simon Lampert), MINIS, Lektoren, Mesner Cornelius Mierer sowie den sechs Chauffeuren vom Shuttle-Dienst.

Der Pfarrliche Pastoralrat hatte insbesondere die vielen Ehrenamtlichen unserer Pfarrgemeinde zu diesem Bischofsgottesdienst eingeladen.

Einen aufrichtigen Dank schulden wir der Gemeinde sowie der Agrargemeinschaft Zwischenwasser für die freundliche Erlaubnis, an diesem Sonntag den Güterweg nach Bärenlachen bzw. zum Alpwegkopf benutzen zu dürfen.

Vor allem danken wir all den vielen Personen und Familien aus unserer Pfarre sowie aus dem ganzen Vorderland, die sich an diesem wunderschönen Herbstsonntag auf den Weg machten, um mit unserem Bischof beim Männle in der Schöpfung Got-

tes einen festlichen Gottesdienst mitzufeiern und anschließend beim Frühschoppen noch ein frohes Miteinander mit den anderen Teilnehmenden zu erleben.

Es freute und ehrte uns, dass die „Vorarlberger Nachrichten“ vom 22. September 2023 in der Beilage „Heimat, Feldkirch“ ausführlich in Wort und Bild von der Bergmesse mit Bischof Dr. Benno Elbs berichteten.

Mehr Fotos am Deckblatt und Seite 2.

*Bei der Rückfahrt von der Männle-Messe nahm sich Bischof Dr. Benno Elbs die Zeit, um im Hafeneck die Ambrosius-Kapelle des Bienenzüchters Ing. Herbert Scheuch zu besuchen. Herr Scheuch freute sich sehr über diesen ehrenvollen Besuch. Im Bild: Unser Bischof vor der Ambrosius-Kapelle. Der hl. Bischof und Kirchenlehrer Ambrosius von Mailand (gest. 307) wird als Schutzpatron der Bienenzüchter verehrt. Er wird deshalb immer mit einem Bienenkorb dargestellt. Rechts im Bild der Begleiter des Bischofs Bruder Matthäo von den Schulbrüdern in Feldkirch sowie Gottlieb Keckeis, der bergerfahrene Chauffeur des Bischofs zur Männle-Messe. **Foto:** Ing. Herbert Scheuch*



Ministrantenausflug am Samstag, 16. September

Am Samstag 16. September, unternahm unsere – durch verschiedene andere Anlässe etwas verringerte – Ministrantengruppe den diesjährigen Ministrantenausflug zum Stuibenfall in Umhausen, dem höchsten Wasserfall Tirols, und ins nahe gelegene Ötzidorf.

Mit den Öffis (S-Bahn, Railjet, Landbus) ging es zunächst nach Umhausen im Ötztal.

Dann hieß es, über eine schwankende Hängebrücke und dann über mehrere im Berg verankerte Treppentürme über 700 Stufen dem Wasserfall entlang in die Höhe zu steigen. Von den einzelnen Plattformen konnte das gewaltige Naturschauspiel aus nächster Nähe bewundert werden. Es war wirklich faszinierend, dem in die Tiefe stürzende Wasser nachzublicken. Mit etwas unsicheren Knien, wenigstens bei manchen Teilnehmenden, kamen die Bezwingler dieses Höhenunterschieds beim Gasthof „Stuibenfall“ an.

Dort erfolgte in einer fröhlichen und gut gelaunten Gemeinschaft bei Schnitzel und Pommes frites eine ehrlich verdiente Stärkung der verbrauchten Kräfte. Der Abstieg erfolgte für die ganz Mutigen über den gleichen Weg, zunächst wieder entlang des Wasserfalls über die Treppentürme und dann über die recht kräftig über dem Abgrund schwanke Hängebrücke.

Schließlich erreichten wir das am Weg gelegene Ötzidorf. Hier erfuhren wir in einer Führung viel vom Leben der Menschen in der frühen Steinzeit, etwa vor 4000 Jahren.

Der Steinzeitmensch „Ötzi“ wurde 1991 auf Südtiroler Seite der Ötztaler Gletscher teils aus dem Eis herausragend entdeckt. Seine Mumie wird deshalb in Bozen bei ideal klimatisierten Voraussetzungen aufbewahrt.

Anhand der nunmehr über 30 Jahre anhaltenden Untersuchungen der bei der Mumie gefundenen



Unsere etwas verkleinerte Ministrantengruppe mit den Begleitpersonen vor dem in die Tiefe stürzenden Wasser.



Nach einem langen, vorausgehenden Anstieg und der Schweiß treibenden Überwindung von über 700 Treppen bedeutete die Mittagsrast mit Schnitzel und Pommes frites eine äußerst willkommene Stärkung.



Der Aufstieg entlang des Stuibensfalls war zunächst über eine lange und ansteigende Hängebrücke, danach über mehrere Treppentürme zu bezwingen. Von den einzelnen Plattformen eröffnete sich ein großartiger Blick auf das schäumend in die Tiefe stürzende Wasser. Die Erschließung des Wasserfalls durch eine lange Hängebrücke und die Treppentürme darf als einzigartige technische Meisterleistung bezeichnet werden. **Alle Fotos:** Brigitte Mathis und Cornelius Mierer

zahlreichen Gegenstände wurde in Umhausen ein sogenanntes, sehr originelles Ötztal nachgebaut. In ihm wird das Leben, Arbeiten und wohl auch das gelegentliche Feiern der Steinzeitmenschen dargestellt.

Selbst die zur damaligen Zeit gebräuchlichen Haustiere (Auerochsen, Schafe, Ziegen, Schweine) werden im Ötztal in Gehegen gehalten und konnten bewundert werden.

Nach diesem sehr lehrreichen Ausflug in die Vergangenheit ging es wieder zur Bushaltestelle in Umhausen. Nach dem Ausfall eines Linienbusses und den dadurch verpassten verschiedenen Anschlusszügen kam unsere Reisegruppe etwa zwei Stunden später als vorgesehen wieder ins Ländle und nach Dafins.

Dennoch war es für alle Teilnehmenden ein sehr abenteuerlicher und zugleich lehrreicher Ausflug. Ein herzliches Vergelt's Gott sagen wir insbesondere Frau Brigitte Mathis für die umsichtige Vorbereitung und Planung dieses Ausflugs sowie allen Begleitpersonen.

Dieser Ausflug soll unseren MINIS in ihrer Bereitschaft stärken, gerne und verlässlich ihrem übernommenen Dienst nachzukommen.

Nach dem Abstieg vom Stuibensfall unternahm unsere Ausflugsgruppe mit dem Besuch des Ötztalortes eine Zeitreise zu den Menschen in der Steinzeit. Im Ötztal sind neben den Originalfilmbauten zum Dokumentarfilm „Der Ötztalman und seine Welt“ viele Rekonstruktionen zu sehen, nachgebaut unter Anleitung des Instituts für Archäologie der Universität Innsbruck.





Herbst- und Winterbasar des Familienverbands Dafins am Samstag, 16. September

Am Samstag 16. September, lud der katholische Familienverband Dafins zu einem großen Herbst- und Winterbasar in den Frödischsaal in Muntlix ein. Dieser wurde geradezu zu einem gesellschaftlichen Großereignis. Obfrau Alisa Marte-Rodriguez organisierte mit einem tüchtigen Team dieses einzigartige Unternehmen. Zum Erfolg dieser gemeinsamen Anstrengung schreibt die Schriftführerin, Christa Keckeis: „Beim Kuchenbuffet konnten wir eine Spende von 230 Euro sammeln. Diese werden wir zur Hälfte an den Kindergarten Dafins und an die Volksschule Dafins weitergeben. Zusätzlich konnten wir Sachspenden für eine ukrainische Familie in Dafins sammeln.“

Mit den restlichen Einnahmen vom Basar werden wir auch dieses Mal wieder tolle Veranstaltungen / Projekte organisieren. Ohne die zahlreichen HelferInnen wäre das nicht möglich gewesen.“

Ein herzliches Vergelt's Gott an alle jene, die für diesen Basar in großzügiger Weise verschiedenste Gebrauchsgegenstände, Spielwaren, Kleidungsstücke und Schuhe bereitstellten. Ein aufrichtiger Dank gebührt ebenfalls dem Team des Familienverbands, das dieses auf Nachhaltigkeit angelegte Unternehmen durchführte, das vor allem Familien zugutekommt.

Dieses Bild zeigt den unglaublichen Aufwand, mit dem dieser Basar im Frödischsaal in Muntlix vorbereitet und organisiert wurde.



*Eine tüchtige Gruppe von Engagierten mit Obfrau Alisa Marte-Rodriguez (2. Reihe 3. von links) gestalteten mit Umsicht, Kreativität und unendlichem Fleiß diesen einzigartigen Basar. **Fotos:** Familienverband Dafins, Christa Keckeis*

Grillfest im Mitdainerhus am Sonntag, 17. September

Am Sonntagmittag, 17. September, luden die Leiterin des Mitdainerhus, Frau Alexandra Partsch und die anderen Verantwortlichen des Hauses zu einem Grillfest im Park des Mitdainerhus ein.

Bei herrlichem Herbstwetter trafen sich Bewohnerinnen und Bewohner so wie viele Nachbarn und Freunde des Mitdainerhus zu diesem frohen Anlass.

Die Grillkunst von Herrn Raniero Agostino zauberte allerlei kulinarische Köstlichkeiten auf die Teller der Teilnehmenden. Natürlich ergänzten gesunde Zutaten aus dem Buffet die Menüs.

Nach einer langen, coronabedingten Pause wurde dieses Grillfest im bezaubernden Ambiente des Parks und bei angenehmsten Temperaturen zu einem echten Highlight im Leben des Mitdainerhus.



Herr Raniero Agostino bewährte sich in seinem Fach als Haubenkoch und Grillmeister als perfekter Köhner.



*Eine große Tischgemeinschaft freute sich über die Einladung zu einem Grillfest im Park des Mitdainerhus. Beim gemeinsamen Essen gab es viel zu erzählen und auch zu lachen. **Alle Fotos:** Sandro Rausch*

Eröffnungsgottesdienst unserer Volksschule am Donnerstag, 5. Oktober

Der Eröffnungsgottesdienst unserer Volksschule fand am Donnerstag, 5. Oktober, zeitlich etwas versetzt in der dritten Schulwoche, statt. So war es für die neue Religionslehrerin, Frau Christina Kaufmann, und der Leiterin unserer Schule vor Ort, Frau Carmen Unterweger, eher möglich, diesen mit großer Sorgfalt vorzubereiten.

Das Thema lautete in Hinblick auf das zeitlich nahe liegende Schutzengel fest am 2. Oktober: „Unsere sichtbaren und unsichtbaren Schutzengel begleiten uns durch das neue Schuljahr.“

Als Bibelstelle diente die Schilderung der Himmelsleiter, wie sie der vor seinem Bruder Esau fliehende Jakob sah. Auf ihr stiegen Engel auf und nieder. Oben sah er Gott stehen, der ihm eine kostbare Verheißung für seinen weiteren Weg sowie für seine ganze Zukunft gab. (Vgl. Gen 28, 10-18)

Die Kinder gestalteten unter Anleitung ihrer Pädagoginnen die Himmelsleiter Jakobs und stellten sich dabei selbst als Engel dar, die auf ihr auf- und niedersteigen. Mit viel Freude und Temperament feierten unsere Volksschüler mit Liedern und Gebeten dann den Eröffnungsgottesdienst. Am Schluss erfolgte die Segnung der Neueingeschul-ten.

Ein herzliches Vergelt's Gott an die beiden Pädagoginnen für die so liebevolle Vorbereitung und Gestaltung dieses Segnungsgottesdienstes. Ein aufrichtiger Dank gilt ebenfalls den Eltern und Großeltern, die sich die Zeit nahmen, mit ihren Kindern und Enkeln Gott um den Segen für das neue Schuljahr zu bitten und ihre Jugend der hilfreichen Begleitung durch die Schutzengel anzuempfehlen.



Die Kinder unserer Volksschule sangen mit Begeisterung und viel Temperament die eingeprobten Lieder.



In den Fürbitten vertrauten die Schülerinnen und Schüler unserer Volksschule das neue Schuljahr der liebevollen Fürsorge der Schutzengel an. **Fotos:** Cornelius Mierer



Das Lehrerinnenkollegium der Volksschule Dafins. Von links: Dipl.-Pädagogin Christine Kaufmann, Religionslehrerin, BEd Anne-Colette Walleczek, Direktorin, Dipl.-Pädagogin Brigitte Palombo, Dipl. Pädagogin Carmen Unterweger, Klassenlehrerin; **Foto:** VS Dafins

Erntedankfest in unserer Pfarre St. Josef

Am Sonntag, 8. Oktober, lud unsere Pfarre zum diesjährigen Erntedankfest ein.

Frau Silvia Pilz vom Pfarrlichen Pastoralrat hatte dazu eine farbenfrohe Einladung geschaffen, die durch ehrenamtliche Helfer allen Haushalten des Dorfes zugestellt wurden.

Als Kirchenschmückerin gestaltete Frau Renate Bachmann mit verschiedensten Früchten aus Garten, Acker und Feld sowie mit herbstlichen Blumen einen kunstvollen Kirchenschmuck. Eine stattliche Gottesdienstgemeinde mit einer Reihe junger Familien mit ihren Kindern füllten zum festlichen Gottesdienst unsere Pfarrkirche. Der Dafinser Chor mit der Solistin Silvia Pilz (Querflöte) unter der Leitung von Christine Beck, gestaltete mit passenden Liedern aus dem Liederbuch DAVID und aus dem eigenen Repertoire den frohen Gottesdienst. Einzelne Kinder sprachen mit großem Ernst die Fürbitten.

Zum Ende des Gottesdienstes erfolgte die Segnung der zahlreichen Erntekörbe.

Als kleine Agape verteilte der Familienverband Dafins zum Abschluss der festlichen Liturgiefeier an alle Mitfeiernden die in diesem Jahr besonders kostbaren Äpfel.

Unsere Pfarre darf sich von Herzen über die so gelungene Feier des Erntedankfestes freuen. Ein aufrichtiges Vergelt' s Gott gilt allen jenen Personen, die unser Erntedankfest im Dorf bewarben und die den festlichen Gottesdienst in der Kirche so jugendlich gestalteten.

Einen besonderen Dank schulden wir der Kirchenschmückerin Renate Bachmann, dem Dafinser Chor sowie dem Familienverband Dafins für die tatkräftige Unterstützung unseres Festes.

Weitere Fotos sind auf der Rückseite.



Kirchenschmückerin Renate Bachmann schuf mit viel Kreativität und Liebe den herbstlichen Schmuck für unser Erntedankfest. Dabei scheute sie nicht den Weg zur Alpe Altgera, unterhalb des Furkajochs, um besondere Bergpflanzen für den Schmuck unserer Kirche zu gewinnen.



*Mit großer Sorgfalt trugen Kinder einzelne Fürbitten vor.
Alle Fotos: Brigitte Mathis*

30-Jahre-Jubiläum des Büros Marte.Marte Architekten in Feldkirch mit der Segnung des renovierten Tschitscherschlössles und der dazugehörenden Kapelle

Am Freitag, 22. September, lud das Architekturbüro Marte.Marte zum 30-jährigen Jubiläum seines Bestehens ein. Damit war die Segnung des renovierten Tschitscherschlössles in Feldkirch am Margarethenkapf oberhalb der Illschlucht verbunden. Zu dieser Feier kamen prominente Gäste aus der Politik wie Landeshauptmann Markus Wallner oder Bürgermeister Wolfgang Matt von Feldkirch sowie aus der Wirtschaft.

Ebenfalls nahm eine große Anzahl von Nachbarn und Freunden der Familie DI Stefan Marte aus Dafins an der Feier teil.

Es war ein großartiger festlicher Anlass, der auf dem Platz vor dem Schlösschen stattfand. Gemeinsam mit dem früheren Dompfarrer Bischofsvikar Msgr. Rudolf Bischof durfte der Pfarrprovisor von Dafins das von Msgr. Bischof sehr treffend gestaltete Segensgebet sprechen. Zum Abschluss durfte ich die Glückwünsche der Pfarre St. Josef in Dafins überbringen und die gemeinsame Freude über das Jubiläum und das gelungene Werk zum Ausdruck bringen.

Im Anschluss erfolgte die Fortsetzung des Jubiläumsanlasses in den Räumlichkeiten des Architekturbüros Marte.Marte in der Alten Dogana in Feldkirch.

In einer Videoschau wurde die Geschichte des Architekturbüros mit den verschiedensten Bauwerken gezeigt, die oftmals sehr renommierte Preise und Auszeichnungen erlangten.

Wir freuen uns über den frohen Anlass des Firmenjubiläums, das mit der liebevollen Renovierung und Segnung einer Kapelle verbunden war.

Von Herzen wünschen wir dem Architekturbüro Marte.Marte weiterhin viel Erfolg und ein gutes Gelingen seiner Vorhaben.



Zum festlichen Anlass hatten sich viele Gäste aus der Politik und Wirtschaft, aus dem großen Bekanntenkreis des Architekturbüros Marte.Marte sowie zahlreiche Ortsbewohner aus Dafins eingefunden.



Nach Ansprachen von LH Markus Wallner und BM Wolfgang Matt erfolgte die kirchliche Segnung des Tschitscherschlössles und der dazugehörenden Kapelle durch Bischofsvikar Msgr. Rudolf Bischof und Pfarrprovisor Felix Zortea aus der Pfarre Dafins



Landeshauptmann Mag. Markus Wallner gratulierte herzlich den beiden Architekten DI Stefan Marte (links) und DI Bernhard Marte zu ihrem Firmenjubiläum sowie zur so vortrefflich gelungenen Restaurierung des Tschitscher-Schlösschens, das in Feldkirch zu einem echten baulichen Kleinod wurde, und überreichte den beiden Architekten eine Ehrenurkunde des Landes Vorarlberg. **Foto und Fotos linke Seite:** Darko Todorovic; Marte. Marte Architekten



Das Tschitscher Schloßle mit Kapelle
Foto: Paul Ott, Marte; Marte Architekten

Ehrung von Luise Marte und Cornelius Mierer durch Landeshauptmann Markus Wallner

Bei einem großen Festabend am Donnerstag, 28. September, im Winzersaal in Klaus ehrte Landeshauptmann Mag. Markus Wallner neben einer Reihe anderer Persönlichkeiten aus dem Bezirk Feldkirch die Mitglieder unseres Pfarrlichen Pastoralrates Luise Marte und Cornelius Mierer für ihr ehrenamtliches Engagement: Frau Luise Marte ist seit seiner Gründung im Jahr 1995 die umsichtige und kreative Obfrau des Dalfinger Kulturvereins sowie die Schriftführerin in unserem Pfarrlichen Pastoralrat. Sie engagierte und engagiert sich außerdem in vielen anderen Bereichen des dörflichen und pfarrlichen Lebens. Herr Cornelius Mierer bildet seit 1998 eine Säule in unserer Pfarre: Als hilfsbereiter Mesner, Lektor, Kantor, Ministrantenbegleiter, vielfacher pfarrlicher Organisator (Caritas-Haussammlung, Schokopralinenaktion der Ministranten, ...), Mitgestalter des Pfarrbriefs und umsichtiger Helfer bei zahlreichen anderen pfarrlichen Anlässen.

Wir beglückwünschen die beiden Geehrten zu ihrer Auszeichnung durch unseren Landeshauptmann und danken ihnen auf diesem Weg einmal mehr für ihr vorbildliches Engagement für unsere Pfarrgemeinde St. Josef sowie, so weit es uns zusteht, für unsere Dorfgemeinschaft. Zugleich bitten wir sie, weiterhin mit ihrer selbstlosen Opferbereitschaft unser pfarrliches Leben kreativ mitzugestalten und zu prägen.

Eine kleine Delegation aus unserer Pfarre nahm an diesem Festabend in Klaus teil und freute sich mit den Ausgezeichneten. Es bedeutete eine frohe Überraschung, dass unsere letztjährige Religionslehrerin Frau BEd Cornelia Doller aus Göfis ebenfalls vom Landeshauptmann für ihren Einsatz in der Pfarre Göfis geehrt wurde.

Bilder von diesem festlichen Anlass können wir erst im nächsten Pfarrbrief veröffentlichen.

KINDER UND JUNGE MENSCHEN AUF IHREM WEG IN DIE ZUKUNFT, BEI UNS UND ANDERSWO

Stellvertretend für die vielen Bildungseinrichtungen in unserem Land seien einige von ihnen im Bild vorgestellt. Die Fotos stammen, wenn nicht anders angegeben, vom Pfarrprovisor, dem Autor dieses Berichtes.



Volksschule Dafins



Kindergarten Dafins



Kindergarten Muntlix

In den Monaten September und Oktober begannen bei uns die Schulen sowie an den Hochschulen und Universitäten die Studien und Vorlesungen.

Es ist kaum auszumachen, was die Gemeinden, die Bundesländer sowie der Staat für die Ausbildung junger Menschen ausgeben; angefangen bei der Elementarbildung in den Kindergärten, über die Volks- und Mittelschulen, die Gymnasien, bis hin zu den Fachschulen, Hochschulen und Universitäten. In Österreich deckt die öffentliche Hand 94 Prozent der Bildungsausgaben ab. Nur 6 Prozent kommen von den Eltern oder anderen Privatpersonen („Presse“, 13. September 2023).

In der Berufsausbildung liegt Österreich europaweit an der Spitze. Bei den Europameisterschaften im heurigen Herbst in Danzig, Polen, konnten die österreichischen Lehrlinge 18 Medaillen erringen, davon gingen zwei Goldmedaillen nach Vorarlberg.

Bildung ist ein Menschenrecht. In dieser Hinsicht schulden wir der öffentlichen Hand, so weit es uns zusteht, einen aufrichtigen Dank.

Leider gibt es dazu viele negative Beispiele. Eines sei hier angeführt:

Im Libanon, der ehemaligen „Schweiz“ des Nahen Ostens, wo rund 80 Prozent der Bevölkerung unter der Armutsgrenze leben, wurden im vergangenen Jahr in staatlichen Schulen 750.000 Kinder um ihr Schuljahr betrogen. Sie hatten nur einen Monat lang Unterricht, dann stellte der Staat die Bezahl-



Mittelschule Zwischenwasser

lung der Lehrer ein, weil kein Geld mehr zur Verfügung stand. Die Schulen wurden geschlossen und die Kinder blieben ohne Unterricht und verloren dadurch ein ganzes Schuljahr. Nur die christlichen Schulen blieben offen. Aber auch sie erhielten seit vier Jahren keine wie sonst vom Staat bezahlten Zuschüsse.

Die christlichen Schulen werden durch europäische Hilfsfonds unterstützt. Dazu gehören Schulausspeisungen, da es oftmals am Tag nur eine Stunde Strom gibt, werden die Mittagessen bzw. die Suppen vielfach im Freien am offenen Feuer gekocht.

Im Missionsmonat Oktober dürfen wir uns mit Stolz daran erinnern, wie sehr sich die katholischen Missionen um die Bildung der jungen Menschen bemühten und mühen.

In Indien, dem bevölkerungsreichsten Land der Erde mit ca. 1.4 Milliarden Menschen, ist ein Fünftel aller Bildungseinrichtungen in kirchlicher Hand. Dabei machen die Christen mit 18 Millionen nur 2,3 Prozent der Gesamtbevölkerung aus.

[Ein Viertel der Einrichtungen für Witwen und Waisen sowie ein Drittel der Versorgung der Lepra- und Aidskranken werden ebenfalls von kirchlicher Seite betrieben.]

Quelle: „alle Welt“, Magazin der Päpstlichen Missionswerke in Österreich, Ausgabe September-Oktober 2023.

Es darf hinzugefügt werden, dass die Missionare des hl. Franz von Sales, denen unser P. Dr. Emma-



Bundesgymnasium Rebberggasse Feldkirch



Landesberufsschule Feldkirch, Rebberggasse



Bundeshandelsakademie und Bundeshandelsschule in Feldkirch



Private Hochschule für Musik und Musikgymnasium, Feldkirch, zuvor Landeskonservatorium für Vorarlberg. Das Gebäude beherbergte über viele Jahrzehnte das weit über die Landesgrenzen hinaus bekannte Jesuitengymnasium Stella matutina.



Bundesgymnasium in Bludenz



Landesberufsschule Bregenz-Riedenburg von Norden



Höhere Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Berufe (HLW) Rankweil



Höhere Technische Bundeslehr- und Versuchsanstalt (HTL) Rankweil

nuel Mappilaparambil zugehört, in Nordostindien sich um die Ausbildung von 20.000 jungen Menschen kümmern.

Zu diesem Engagement der katholischen Missionen gehört der unermüdliche und vorbildliche Einsatz von Frau Reinhilde Müller in Röthis für Schülerinnen und Schüler in Uganda. So konnte dort mit Hilfe eines großen Gönnerkreises aus Röthis und Umgebung eine Reihe von Schulen mit Schlafsälen für Mädchen errichten. Der Röthner Pfarrgemeinderat kümmert sich mit verschiedenen Aktionen um die tägliche Auspeisung von etwa 2.000 Volksschulkindern. Für die allermeisten von ihnen ist es die einzige Mahlzeit am Tag.

Der Begründer und Bahnbrecher des katholischen Schulwesens in den USA war der aus dem alten Österreich, aus Prachatitz, Böhmen, stammende Bischof Johann Nepomuk Neumann. Er gehörte dem Redemptoristenorden an und gründete als Erzbischof von Philadelphia über 70 Schulen und erbaute nahezu 100 Kirchen. Er verstarb mit nur 49 Jahren im Jahr 1860.

Dieses Schulwesen fand auch in Kanada Nachahmung. So berichtet die aus Muntlix stammende, seit Jahrzehnten in Toronto arbeitende Frau Sybille Welte, dass in ihrer Stadt in Pickering, etwas westlich von Toronto mit ca. 80.000 Einwohnern, ihre katholische Pfarre ein Schulsystem mit über 1.000 Schülern in allen Altersstufen unterhalte. Dabei muss jedoch die Pfarre selbst für den Unterhalt der Schulen und Klassen aufkommen.

Wie Frau Welte mitteilte, tragen ihre Pfarre sowie die Schulen der Pfarre den Namen des Märtyrermisionars Isaac Jogues aus dem Jesuitenorden. Er wurde im Zuge des Krieges zwischen den Irokesen und den Huronen 1646 von Irokesen zu Tode gefoltert.

Nicht nur in den USA sondern ebenso in Kanada erfreuen sich die katholischen Schulen eines hohen Ansehens und eines außerordentlichen Zuspruchs.



Institut St. Josef am Ardetzenberg: Private Mittelschule, Private Höhere Schule für wirtschaftliche Berufe (HLW), Private Bildungsanstalt für Elementarpädagogik



Bundesschulzentrum Bludenz: Handelsakademie, Tourismusschule mit Praxishotel



Gebäude der Bezirkshauptmannschaft Feldkirch: Von 1649 bis 1773 (Aufhebung des Jesuitenordens) Erstes Jesuitengymnasium in Feldkirch, Vorgängerinstitut des Gymnasiums Stella matutina im Reichenfeld in Feldkirch.



Landesberufsschule in Dornbirn



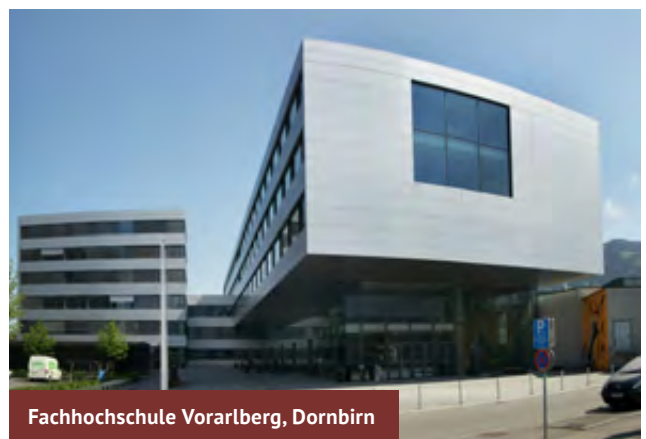
Höhere Technische Bundeslehr- und Versuchsanstalt (HTL) in Bregenz



Pädagogische Hochschule in Feldkirch, Schillerstraße



Landesberufsschule in Bregenz



Fachhochschule Vorarlberg, Dornbirn

Eine etwas andere Art des Schulbesuchs und des Studiums müssen die aus der Ukraine geflüchteten Familien und jungen Menschen auf sich nehmen. So berichtete die elfjährige, nun in Dafins wohnhafte Sophija, dass sie in dankenswerter Weise die Mittelschule Zwischenwasser in Muntlix besuchen darf. Daneben ist sie verpflichtet, täglich mehrere Stunden online am ukrainischen Unterricht teilzunehmen. Dazu gehört vor allem die Weiterbildung in der ukrainischen Sprache sowie in jenen Fächern, die für die Gleichaltrigen in der Ukraine gelehrt werden. Das erfordert von ihr einen zusätzlichen Zeitaufwand und verringert natürlich ihre Freizeit.

Ähnlich wie ihr geht es ungezählten anderen Schülerinnen und Schülern, die aus der Ukraine geflohen sind. Im heurigen Sommer konnte die Nichte Sophija Biskup des uns allen bekannten Pfarrers Nikolai Biskup aus Lemberg mit ihrem Onkel für einige Tage nach Vorarlberg kommen. Sie maturierte im vergangenen Sommer in Polen.

In freundlicher Weise berichtete sie von ihrer jüngsten Schulzeit sowie von ihren gegenwärtigen Plänen. Dabei stellte sie auch ihre Heimatstadt Szepetiwka vor. Wir danken ihr für ihre Schilderungen, die uns verdeutlichen, wie schwierig es für geflüchtete junge Menschen ist, sich durch ein Studium auf das zukünftige Leben vorzubereiten. Ebenso danken wir Herrn Pfarrer Nikolai für alle Unterstützung bei der Gestaltung dieses Berichts sowie für die beigefügten Fotos.



Studentin Sophija Biskup mit ihrem Onkel Pfarrer Nikolai Biskup aus Lemberg; Alle Fotos: Privat

„Meine Geburtsstadt Szepetiwka in der Ukraine liegt etwa 380 km südöstlich von Lemberg und zählt (vor dem Krieg) rund 40.000 Einwohner. Es ist ein Eisenbahnknotenpunkt, von dem aus die Züge von Westen kommend in viele Richtungen, vor allem nach Süden und in den Osten fahren.“

Unsere Stadt beherbergt neben vielen Kindergärten und Volksschulen zehn weitere große Schulen, zwei Berufsschulen, technische Schulen (Red. vergleichbar mit unseren HTL), Krankenpflegeschulen sowie eine Fachhochschule zur Ausbildung von Zahnärztinnen und -ärzten. Üblicherweise dauert bei uns der Schulbesuch neun Jahre. Manche Schulen bieten Schwerpunkte an wie Sprachen, Sport, technische Fächer. Ich wählte die Schwerpunkte Sport und Sprachen, obwohl ich auch das Fach Mathematik sehr liebte.

Wer die Matura anstrebt, muss elf Jahre lernen und die Schulbank drücken.

Leider brach noch vor dem Maturajahr am 24. Februar 2022 der Krieg aus. Da die Sicherheitslage immer bedrohlicher und es fraglich wurde, ob wir unsere Schule erfolgreich abschließen können, entschlossen sich meine beste Freundin und ich, sehr zum Bedauern unserer besorgten Eltern und Familien, nach Polen auszureisen. Wir konnten in der Universitätsstadt Lublin im Osten Polens eine kleine Wohnung finden. Um die Miete bezahlen zu können, gingen wir in einem Café zur Arbeit. Nebenbei blieben wir mit unserer Schule bzw. mit unserem Gymnasium im Online-Unterricht verbunden.

Gott sei Dank organisierte die ukrainische Botschaft über die Universität von Lublin die Möglichkeit, online die Matura abzulegen. Dies gelang uns im Sommer des heurigen Jahres. Dies war jedoch sehr aufwändig und mühsam. Ich bin jedoch überglücklich, dieses Etappenziel erreicht zu haben. Gegenwärtig verbessere ich über einen Lehrer, den ich im Internet fand, meine Englischkenntnisse. Im Herbst möchte ich in Breslau in Westpolen an der Universität ein Studium in Wirtschaftswissenschaften beginnen. Ich freue mich sehr auf diesen neuen Abschnitt in meiner beruflichen



Als „Stadtkind“ freute sich *Sophija* über wohltuende und stressfreie Ausflüge in unsere Alpenwelt. Hier erhalten zutrauliche Ziegen von ihr einige Streicheleinheiten.



Mit dem Fahrrad konnte *Sophija* manche nette und lehrreiche Ausflüge unternehmen.

Ausbildung. Vor allem hoffe ich, ohne Gefährdung durch kriegerische Ereignisse mein Studium durchführen und abschließen zu können.

Über Whatsapp bin ich immer mit meiner Familie und auch mit meinen Freundinnen verbunden. So gut es mir möglich ist, unterstütze ich in meiner Heimat Ukraine verschiedene Unternehmungen, um vertriebenen und geflüchteten Menschen zu helfen. Es fiel mir schwer, mich von meiner Familie zu trennen. Dennoch wollte ich meine berufliche Ausbildung nicht in Gefahr bringen.

Es gab in meiner Schulzeit in Szeptiwka oftmals Bomben- und Raketenalarm, der uns aus dem Schlaf schreckte. Auch untertags gingen immer wieder die Sirenen, sodass wir alles liegen und stehen lassen und in den Keller flüchten mussten, um uns dort in Sicherheit zu bringen. Diese Art des Unterrichts und Lernens traumatisierte uns alle sehr.

Ich bin froh und dankbar, dass ich nun in Vorarlberg einige sehr erholsame Tage mit einer Reihe von Ausflügen erleben konnte. Ich bewunderte

ein sehr gepflegtes und schönes Land und erlebte gastfreundliche und hilfsbereite Menschen. Dies tat mir bei der ständigen Sorge um meine Familie und um meine Heimat Ukraine und nach dem Stress der Matura sehr wohl.

Nach meiner Rückkehr nach Polen werde ich wieder arbeiten, um meine Unterkunft und mein Studium in Breslau finanzieren zu können. Wenn gleich dunkle Wolken über meiner Heimat Ukraine liegen, freue ich mich auf mein Studium in Breslau.

Ich danke meiner Familie und allen, die mir dieses Studium ermöglichen von Herzen. Aufrichtig wünsche ich meinen gleichaltrigen Freundinnen und Freunden im Ländle viel Freude und Erfolg, wenn sie, wie ich es tun darf, ein Studium an einer Hochschule absolvieren können.“

Sophija Biskup

Wir danken der Studentin Sophija für ihren ausführlichen Bericht und wünschen ihr von Herzen für ihr Studium ein segenreiches Gelingen und viel Erfolg. Ihrer Heimat Ukraine wünschen wir ein baldiges Ende dieses unseligen Krieges und eine friedvolle Zukunft.

Für Sophija bedeutete es eine Wohltat, im Ländle durch einige friedvolle Tage die Gastfreundschaft lieber Menschen zu erfahren und eine wertvolle Zeit der Erholung zu verbringen.

Alle Fotos: Privat



MÄRTYRER IN KANADA

Die Geschichte der katholischen Weltmission füllt natürlich ganze Bibliotheken. So viele Christinnen und Christen nahmen den Sendungsauftrag Jesu ernst, mit dem die drei ersten Evangelien schließen.

Im Matthäus Evangelium lautet der Auftrag Jesu: „Mir ist alle Vollmacht gegeben, im Himmel und auf der Erde. Darum geht und macht alle Völker zu meinen Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehrt, sie alles zu befolgen, was ich euch geboten habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt.“
(Mt 28, 18-20)

In diesem Jahr ist Indien das Schwerpunktland des Missionsmonats Oktober.

Dennoch dürfen wir einen Blick in die entgegengesetzte Himmelsrichtung werfen und einen Abschnitt aus der Missionsgeschichte Kanadas kennenlernen.

Frau Sybille Welte aus Muntlix, die seit Jahrzehnten in Kanada lebt und arbeitet, stellte uns in entgegenkommender Weise wichtige Unterlagen zur Verfügung. Dafür danken wir ihr sehr herzlich.

Das Grenzgebiet zwischen Kanada und den USA war im 17. Jahrhundert das Missionsgebiet französischer Jesuiten. Nach Misserfolgen der Franziskaner riefen diese die Jesuiten zu Hilfe. Eine Reihe von ihnen starb zwischen 1642 und 1649 den Märtyrertod. Es war das Wohngebiet des Inianerstamms der Huronen, der etwa 20.000 Mitglieder umfasste. Diese waren jedoch in Auseinandersetzungen mit den Irokesen verwickelt. Da diese von den Holländern erworbene Gewehre besaßen, waren sie den Huronen militärisch überlegen.

Jean de Brébeuf reiste schon 1625 mit anderen Missionaren nach Kanada aus. Nach ersten Misserfolgen und einer kurzen Rückkehr nach Frankreich bestieg Jean de Brébeuf 1633 erneut das

Schiff mit dem Missionsziel Kanada. Dort setzte er das Missionswerk, das ein Franziskanerpater zuvor begonnen hatte, erfolgreich fort. Als Sprachwissenschaftler ersten Ranges erarbeitete er ein Wörterbuch und eine Grammatik der huronischen Sprache und übersetzte eine Christenlehre (Katechismus) ins Kanadische. Er verfasste das sogenannte „Huron Carol“, ein Weihnachtslied. Es ist das älteste kanadische Weihnachtslied und hieß in der Huronensprache „Jesou Ahatonchia“ – Jesus ist geboren.

Er beherrschte vollkommen die Sprache der Huronen und sprach sie besser als die Indigenen. Jean de Brébeuf war ein Riese von Gestalt und hatte früher die Indianer auf ihren Jagdzügen begleitet. Diese waren vor allem Landwirte, Fischer an den Seen und Flüssen sowie Händler. Pater de Brébeuf kannte also bestens ihre Lebensgewohnheiten. Er war ein scharfsichtiger Völkerkundler und zugleich ein Finanzier und Organisator. Durch seine Sportlichkeit sowie seine Güte und Gelassenheit gewann er das Vertrauen der Indianer.

Allerdings machten Windpocken und andere übertragbare Krankheiten den Indigenen zu schaffen. Viele von ihnen starben. Manche Häuptlinge machten dafür die Jesuiten verantwortlich. Der Grund ihres Martertodes waren jedoch Überfälle der Irokesen. Sie ergriffen Jean de Brébeuf und seinen Mitbruder und folterten sie grausam zu Tode. Man band sie an Marterpfähle fest, übergoss sie mit kochendem Wasser und verstümmelte mit glühendem Eisen ihre Glieder. Dies geschah am 16. März 1649 in Saint Louis. Insgesamt wirkte Pater Jean de Brébeuf durch 33 Jahre unter den Indianern.

Schon drei Jahre zuvor, wurden 1646 der Jesuitenpater Isaac Jogues, Jean de la Lallement, ein Laienbruder, und ein getaufter Huronenkrieger in Ossernenon (heute Auriesville, USA) von Irokesen nach monatelanger ritueller Folter grausam zu

Tode gebracht. Es gelang zuvor den Dreien, an den Bäumen kleine Täfelchen anzubringen, auf denen mit roter Schrift der Name Jesus stand. Sie vereinbarten untereinander, bei den Folterungen am Marterpfahl auf diese Täfelchen zu blicken und den Namen Jesus zu rufen. Auf ähnlich grausame Weise starben noch weitere Jesuitenmissionare.

Papst Pius XI. sprach die acht kanadischen Jesuitenmartyrer 1925 selig und 1930 heilig. Ihr Gedenktag ist am 19. Oktober, also immer in der Nähe zum Weltmissionssonntag.

In Kanada wird das Andenken der Märtyrer aus dem Jesuitenorden hoch gehalten.

In der Nähe der Stadt Midland, Provinz Ontario, wurde eine Kirche mit dem Martyr's Shrine und mit dem Grab von fünf der acht Märtyrern errichtet.

Ein indianisches, mit Palisaden umzäuntes Dorf wurde als Museum nachgebaut. Es enthält Einrichtungen der Jesuiten wie Kapelle, Wohnhütten bzw. Zelte, Schmiede, Küche, Speicher, Tischlerei und weitere Klostergebäude. Vor allem wird das Andenken an die kanadischen Märtyrer im Heiligtum „Sainte Marie-au-pays-des-Hurons“ (Unsere Liebe Frau unter den Huronen) heilig gehalten.

Im Jahr 1984 besuchte Papst Johannes Paul II. die Märtyrergräber. Viele katholische Pfarrgemeinden verehren die kanadischen Märtyrer als ihre Schutzpatrone. Ihnen sind zahlreiche Kirchen geweiht. Auf diese Weise wird vor allem im Osten Kanadas das Andenken an die Jesuitenmissionare, die zu Märtyrern wurden, in Ehren gehalten. Zudem gehört das gesamte Ensemble seit 1920 zu den „National Historic Sites“ von Kanada, also zu den staatlich geschützten Gebäulichkeiten. Die katholische Kirche und vor allem der Jesuitenorden dürfen für das Glaubenszeugnis dieser Märtyrer berechtigt dankbar und stolz sein. Diese Jesuitenmartyrer beschreiben viele inhaltsreiche Seiten im Heldenbuch der Missionsgeschichte der Kirche. Sie sind zugleich eine Ermutigung, sich in Geduld, Güte, Gelassenheit aber auch mit dem notwendigen Wissen und Können der Mitmenschen anzunehmen.



Heiligenbild, mit Abbildung der acht Märtyrer; Foto: Autor/-in unbekannt - Patron Saints, Gemeinfrei, www.commons.wikimedia.org

Quellen:

- Informationen von Frau Sybille Welte, Toronto
- „Die Heiligen“; Alle Biographien zum Regionalkalender für das deutsche Sprachgebiet.
Hrsg. Peter Manns, Matthias-Grünwald-Verlag, Mainz, S.518-520.
- Freunde im Herrn: Heilige und selige Jesuiten
Hrsg. Gundikar Hock, Echter Verlag, S.38-39.
- Was bedeutet Dir Jesus Christus;
85 Jesuiten geben eine persönliche Antwort
Hrsg. Vitus Seibel, Echter Verlag, S.78.

Kontaktadressen

Kontaktadressen der Pfarre St. Josef Dafins

Felix Zortea, Pfarrprovisor
Sankt Peter-Bühel 1/3,
6830 Rankweil
Tel 05522/45059,
E pfarre@dafins.at

*Es kann ebenso mit Pfarrmesner und Mitglied des Pfarrlichen Pastoralrates Herrn Cornelius Mierer, Oberberg 39A, **Tel** 05522/41366, Kontakt aufgenommen werden.*

*Geschäftsführende Vorsitzende des Pfarrlichen Pastoralrats:
Christine Beck
Stellvertretender Obmann des Pfarrkirchenrats: Bernhard Keckeis*

*Ansprechperson für den Friedhof:
Parrkirchenrat Edgar Nesensohn,
Tel 0676/82553357*

Kontaktadressen der Seelsorgeregion Vorderland

Pastoralleiter:

Dr. Michael Willam, Weiler
Tel 0676/832 4012 14
E info@kath-kirche-vorderland.at

*Aktuelle Infos wie z.B. zu Live-Übertragungen von Gottesdiensten unter:
www-kath-kirche-vorderland.at*

Pfarrbrief der Pfarre St. Josef Dafins

Herausgeber Redaktionsteam	Pfarramt St. Josef Dafins, Andrea Walser Pfarrprovisor Felix Zortea, BA Christiane Fiegl
Assistenz	Christine Beck, Cornelius Mierer BA Christiane Fiegl
Layout Für den Inhalt verantwortlich	Mag. Felix Zortea, Pfarrprovisor St. Peter Bühel 1/3, 6830 Rankweil Tel 05522/45059 E pfarre@dafins.at
Auflage Druck	180 Exemplare Diöpress Feldkirch

In erfreulicher Weise konnten wir als Nachfolgerin von Frau Kerstin Gludovatz Frau Andrea Walser, ebenfalls aus Rankweil, als neues Mitglied unseres Redaktionsteams gewinnen. Wir danken Frau Walser für ihre freundliche Bereitschaft, bei der Gestaltung und Erstellung unseres Pfarrbriefs tatkräftig mitzuhelfen, sehr herzlich.

An dieser Stelle ein aufrichtiges Vergelt's Gott für alle wie immer geartete Mithilfe aus der Pfarrgemeinde: Wir erhalten für jede Ausgabe des Pfarrbriefes wertvolle Informationen, Berichte und kostbare Fotos. Einen sehr herzlichen Dank schulden wir der Pfarre Rankweil für die hilfreiche Unterstützung, die wir erfahren dürfen.

Dem Pfarrbrief liegt wieder entsprechend einem Beschluss des Pfarrkirchenrates ein Zahlschein bei. Bitte verwenden Sie ihn gelegentlich zur Deckung der Entstehungskosten. Es erfolgen immer wieder Einzahlungen. Wir freuen uns darüber aufrichtig und sehen sie als Wertschätzung unseres pfarrlichen Printmediums. Namens der Pfarrverwaltung danken wir mit einem aufrichten Vergelt's Gott!

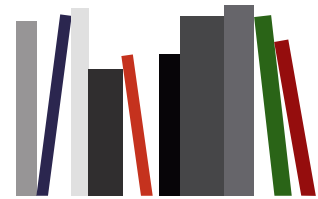
Kontonummer der Pfarre St. Josef, Dafins:
IBAN: AT87 3747 5000 0003 1088
Bei elektronischer Einzahlung bitte Verwendungszweck angeben. Danke!



Das Team der Bücherei Muntlix, **Fotos:** Rosmarie Marte

Die Bücherei Muntlix ist ein Ort, wo wir...

- das Interesse und die Freude am Lesen wecken
- Lesestoff für verschiedenste Interessen anbieten (Belletristik, Sachbücher...)
- Integration unterstützen (zweisprachige Literatur)
- allen Bürgerinnen und Bürgern einen niederschweligen Zugang zur Literatur ermöglichen



ÖFFNUNGSZEITEN BÜCHEREI MUNTPIX

Dienstag

15.30 – 18.00 Uhr
(während der Sommerferien
18.00 – 20.00)

Donnerstag

08.30 – 10.00 Uhr

Freitag

18.00 – 19.30 Uhr

Sonntag

09.30 – 11.30 Uhr

In dieser Zeit sind wir auch telefonisch erreichbar. An Feiertagen, zwischen Weihnachten und Neujahr sowie am Faschingsdienstag bleibt die Bücherei geschlossen.

www.buechereimuntlix.at

Leitbild

mitanand
schwätza
leasa
lüt treffa
losa...

WELTJUGENDTREFFEN IN LISSABON

In der ersten Augustwoche fand in Lissabon, der Hauptstadt Portugals, wieder ein Weltjugendtreffen statt, zu dem Papst Franziskus aus Rom anreiste.

Zu den vielen jugendlichen Gästen gehörte eine stattliche Delegation aus unserem Ländle.

Die jungen Besucherinnen und Besucher des Weltjugendtags werden das Sprichwort bestätigen: **„Wer Lissabon nicht gesehen hat, hat das Schönste nicht gesehen.“**

Wer sich für Termine und Aktivitäten der Jungen Kirche Vorarlberg interessiert, findet alles Gesuchte unter den folgenden Adressen:

- anstoesse@junge-kirche-vorarlberg.at
- kj-und-jungschar@kath-kirche-vorarlberg.at
- www.kj-und-jungschar.at



Die gut gelaunten und froh gestimmten Verantwortlichen der Vorarlberger Delegation beim Weltjugendtreffen in Lissabon. Vorne links: Dompfarrer und Jugendseelsorger MMag. Fabian Jochum, Feldkirch; **Foto:** Junge Kirche Vorarlberg

Eröffnung des öffentlichen Spielplatzes in Muntlix

Am Samstag 9. September lud die Gemeinde Zwischenwasser zur feierlichen Eröffnung des öffentlichen Kinderspielplatzes beim Kindergarten in Muntlix in der Fidelisgasse ein.

Die Gemeinde nahm viel Geld in die Hand, um im Rahmen einer zeitgemäßen Kinderbetreuung den Spielplatz beim Kindergarten Muntlix zu erweitern und mit zahlreichen fantasievollen Spielgeräten auszustatten. Dieser neu gestaltete Spielplatz ist außerhalb der Öffnungszeiten des Kindergartens auch für Kinder und Familien aus der ganzen Gemeinde, also auch aus Dafins, geöffnet und benützbar.

Für diese großzügige Initiative gebührt der Gemeinde Zwischenwasser auch im Namen der Familien in Dafins ein aufrichtiger Dank.

Fotos / Bildunterschriften:

Gemeinsam mit der Leiterin des Kindergartens Muntlix, Frau Dipl.-Pädagogin Dagmar Matt (Kordinatorin für elementarpädagogische Einrichtungen), schnitt BM Jürgen Bachmann MSc das Band zum neuen Spielplatz durch und gab ihn auf diese Weise für die öffentliche Benützung frei.

Die vorzügliche Bewirtung der vielen Gäste in allen Altersstufen erfolgte durch den Elternverein der Volksschule Muntlix.

Die zahlreichen jungen Gäste testeten mit größter Begeisterung die neuen Spielgeräte und freuten sich mit ihren Eltern über den so perfekt gestalteten neuen Spielplatz.

Alle Fotos: Werner Schnetzer

Die Fotos wurden uns freundlicherweise von der Gemeinde Zwischenwasser zur Verfügung gestellt. Herzlichen Dank dafür!







Erntedankgottesdienst am Sonntag, 8. Oktober

Zum gemeinsamen Singen des Vaterunsers, des Gebetes Jesu mit der Bitte um das tägliche Brot, stellten sich die Kinder im Halbkreis um den Altar auf. So wurde das Vaterunser in der Eucharistiefeier zu einem echten Tischgebet.

Beim Erntedankgottesdienst brachte eine Reihe von Eltern Erntekörbe zur Segnung mit in den Gottesdienst. Die in diesem Jahr so kostbaren Äpfel wurden vom Familienverband Dafins nach dem Gottesdienst als Agape an die Mitfeiernden verteilt. Herzlichen Dank dafür!

Fotos: Brigitte Mathis

Schüleröffnungsgottesdienst Donnerstag, 5. Oktober

Die Pädagoginnen Frau Christine Kaufmann, Religionslehrerin, und Frau Carmen Unterweger als Klassenlehrerin, hatten ihn mit größter Sorgfalt und Liebe vorbereitet.

Foto: Cornelius Mierer

